

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Candidat Remer über den Grünberger Weinbau.

Man wird sich noch erinnern, daß im vorigen Sommer ein Lehramtskandidat Namens Remer aus Breslau längere Zeit hier und an andern Orten des Ostdeutschen Weinbaugebietes verweilte, um den diesigen Weinbau zu studiren. In der 10. Versammlung der Schlesischen Gesellschaft, Section für Obst- und Gartenbau, welche am 20. November in der Alten Börse zu Breslau unter Leitung des Prof. Dr. Bar tagte, hielt Lehramtskandidat Remer einen die Anwesenden höchst fesselnden Vortrag über die Ergebnisse seiner wissenschaftlichen Untersuchungen. Wir entnehmen dem Vortrage nach der „Schles. Ztg.“ das Folgende:

Der Weinstock ist in Grünberg am Ende des 9. Jahrhunderts vom Deutschen Johanniter-Orden eingeführt und seitdem ständig angebaut worden. Hier hatte der Weinbau nicht nur mit den ungünstigen klimatischen Verhältnissen, sondern auch mit den verheerenden Wirkungen des dreißigjährigen Krieges, welcher ihn auf Decennien hin völlig vernichtet hatte, lange und schwere Kämpfe zu bestehen, bis er sich zu der Höhe der jetzigen Cultur emporshawang.

Die natürlichen Bedingungen, unter denen der Weinstock in Grünberg angebaut wird, sind selbstverständlich ganz unverhältnismäßig ungünstiger als die am Rhein und an der Mosel. Das Productionsgebiet Grünberg, Grotten, Bommst und Tschirgerzig hat Alluvialboden, welcher vorherrschend aus feinkörnigem Sande und Thonschichten besteht. Die Gegend gewährt zum großen Theil einen traurigen Eindruck (?), da Moore und Heiden, die meist nur mit dürren Kiefern bedeckt sind, vorherrschen und oft nur die Theile, auf denen Weinbau getrieben wird, einen erfreulichen Eindruck machen und wie Oasen in einer Wüste erscheinen. Eine genaue Bodenanalyse zur Feststellung der chemischen Zusammensetzung des Erdbodens hat bis jetzt noch nicht stattgefunden, soweit Herr Remer ermitteln konnte. In den 60er Jahren hat ein Chemiker den Versuch gemacht, den unter dem Sande lagernden Thon auf den Sand zu bringen und ihn mit diesem zu mischen, doch hat sich diese Manipulation nicht bewährt, sondern nur minderwertige Producte gezeitigt. Herr Remer hat sich aberzeugt, daß thoniger Boden einen schlechteren Wein erzielt, als der Grünberger Sandboden, da Grotten und vor allem Tschirgerzig mit seinem dunklen thonigen Boden den schlechtesten Wein erzeugte. Der Grünberger Boden ist arm an Humus und verlangt daher reichlichen Dünger, und zwar nur animalischen. Da nun dieser in der dieharmen Gegend leider sehr theuer ist, so hat man Versuche mit Kunstdünger gemacht. Es ist 50 gr Kali und Thomasschlacke für je einen Weinstock verwendet, aber nur ungünstiger Erfolg (?) erzielt worden, sodaß man bei dem animalischen Dünger geblieben ist, der nach untergebracht allein Erfolg hat.

Die Form, die man in Grünberg den Weinstöcken giebt, ist eine ganz niedrige, der sogenannte Zwerghaus, d. h. die Reben läßt man nicht länger als einen Meter werden, sodaß die Trauben dicht über dem Boden hängen. Alle 8-10 Jahre werden neue Stöcke dadurch gebildet, daß man eine Rebe in ein etwa 60 cm tiefes und breites Loch, welches mit Dünger gefüllt ist, einlegt, mit Boden beschüttet und, nachdem sie bewurzelt ist, abschneidet. Die Weinstöcke stehen in Grünberg nicht in Reihen, da hier die Anfsicht verbreitet ist, daß der Wein so besser gedeihe. Herr Remer ist jedoch zu einer entgegengesetzten Ueberzeugung gekommen. Denn wenn die Stöcke in Reihen ständen, so könnte der jährlich einzubringende Dünger flach untergeadert werden, während diese Arbeit jetzt nur mit Hacke und Spaten gemacht werden kann und daher auch viel theurer kommt. Anders als in Grünberg wird der Wein in Grotten angebaut. Hier wird er an Spalieren von 1½ Meter Höhe gezogen, und die Stöcke werden je nach Bedarf in 80- bis 100jährigen Pausen verjüngt.

Das Zurückgehen des Weinbaues, über das die Grünberger klagen, schreiben sie dem Sinken des Grundwasserstandes zu, welches durch die Brunnen der zahlreichen Zuckfabriken verbraucht wird. Herr Remer jedoch ist der Ansicht, daß Fehler in der Cultur und die ungünstigen Witterungs-

verhältnisse der letzten Jahre das Zurückgehen verursacht haben. Aus den Temperaturmessungen des Bodens und der Luft, welche der Vortragende vorgenommen hat, ergab sich die interessante Thatsache, daß die Temperatur des Bodens nur langsam sinkt, woraus folgt, daß er ein schlechter Wärmeleiter ist und daher einen Schutz gegen Nacht- und Spätfroste gewährt. Um diesen Zweck in noch besserer Weise zu erreichen, legen die Grünberger zwischen die Stöcke kleine Häufchen von Erde, Compost u. s. w., um damit Wärme durch Abstrahlung zu erzeugen. Eine Eigenthümlichkeit des Anbaues ist die, daß man in Grünberg die Stöcke so legt, daß sie in nordsüdlicher Richtung hintereinander zu stehen kommen, um dadurch die Pflanzen vor zu starker Bestrahlung zu schützen. Herr Remer macht dagegen geltend, daß gerade zur Reifezeit im September und October der Wein die größte Wärme verlangt, und jedes Abhalten der Sonnenstrahlen daher nur schädlich wirken könne. Er empfiehlt daher dringend, die Stöcke in Reihen von westöstlicher Richtung und im Verband d. h. abwechselnd anzupflanzen, um ihnen so die möglichst größte Bestrahlung zukommen zu lassen.

Nach Schluß des Vortrages regte Professor Bar die Frage an, ob es sich nicht empfehlen würde, in Grünberg den Kalk mit seinen vorzüglichen physikalischen Eigenschaften in Anwendung zu bringen. Es empfahl sich, kleine Häufchen davon zwischen die Reben zu legen, da dadurch voraussichtlich eine höhere Wärme erreicht werden würde. Durch mehrfache Untersuchungen ist festgestellt worden, daß dort, wo Spuren von Kalk im Boden vorhanden sind, die Vegetation eine weit äppigere ist, und daß in solchem Boden Pflanzen gedeihen, welche sonst nur in südlichen Breiten vorkommen. Beispiele hierfür liefern die Buche und die echte Kastanie.

Soweit der Bericht der „Schlesischen Zeitung“. Unsere Leser werden schwerlich mit Allem übereinstimmen, was Herr Remer gesagt hat. Gleichwohl glauben wir den Artikel veröffentlichen zu sollen, einmal, weil er einige interessante Bemerkungen enthält, und zum Zweiten, weil er unsern Weinbauern in mehrfacher Hinsicht Anregungen giebt.

Tagesereignisse.

Der Kaiser begab sich am Mittwoch von Potsdam nach Berlin und nahm daselbst einen Vortrag des Reichstanzlers entgegen. Nachdem er später auch noch den Staatssecretär des Auswärtigen Amtes zum Vortrag empfangen, kehrte er gegen Abend nach Potsdam zurück.

Die Uebersiedelung des kaiserlichen Hofballs vom Neuen Palais nach dem Berliner Stadtschloß wird erst nach dem Weihnachtsfest, kurz vor Neujahr, stattfinden.

Der König von Württemberg hat in Folge eines Influenza-Anfalles in den letzten Tagen das Bett hüten müssen; sein Befinden ist jetzt besser.

Zwei französische Criminalbeamten, die aus Unlaß der Mordanschläge auf den Kaiser und den Kanzler von der französischen Regierung nach Berlin entsandt wurden, sind am Sonntag daselbst eingetroffen und haben sofort ihre Thätigkeit aufgenommen, die darauf schließen lassen soll, daß man Mithumbidge in Berlin sucht.

In parlamentarischen Kreisen wird versichert, daß der deutsch-russische Handelsvertrag bereits abgeschlossen sei und erhebliche Concessionen für die deutsche Exportindustrie, namentlich auch für die Eisenindustrie enthalte.

Gegen die deutsche Weinsteuer machen auch schon unsere italienischen Bundesgenossen mobil. Nach einem Telegramm der „Frankf. Ztg.“ aus Rom beschloß die überwiegend aus Senatoren und Deputirten bestehende Gesellschaft von Weinbauern den Minister des Aeußern zu bitten, der deutschen Reichsregierung vorzustellen, daß die beabsichtigte Weinsteuer den Geist des bestehenden Handelsvertrages verletzen würde.

Die „Post“ erklärt, die Mehrheit der Reichspartei werde sämmtlichen drei Steuerentwürfen sowie der Reichsfinanzreform zustimmen. Das war vorauszusetzen.

Von den im hannoverschen Spielerproceß als Zeugen aufgetretenen Officieren ist schon einer entlassen. Es ist der Secondelieutenant a la suite des Sächsischen Gardereiterregiments v. d. Decken-Ringelheim, dem der Abschied bewilligt ist. Er ist der Sohn des Grafen Georg v. d. Decken, der welfische Reichstagsabgeordneter für den Wahlkreis Rhenburg ist.

Die Handelskammer zu Halle a. S. besaßte sich in ihrer letzten Sitzung mit dem „Bund der Landwirthe“ und dessen Bestrebungen und beschloß eine Resolution, in der es heißt: „Die Handelskammer spricht es offen aus, daß sie in den maßlosen Angriffen und Verdächtigungen, welchen Handel und Gewerbe durch die Organe des Bundes der Landwirthe ausgesetzt sind, eine große Gefahr für eine gedeihliche Wiederaufrichtung der nun schon seit Jahren in besorgnißerregender Weise eingeschränkten wirtschaftlichen Thätigkeit unseres Vaterlandes erblickt. Nach dem Urtheil der Handelskammer sollte die Abwendung dieser Gefahr auch denen am Herzen liegen, welche für die Befundung patriotischer Gesinnungen so gern ein Vorrecht für sich in Anspruch nehmen.“

Einer der ersten Führer der Socialdemokratie, der allerdings in der letzten Zeit wenig von sich reden machte, E. W. Tölke ist in voriger Woche in Dortmund gestorben und am Montag daselbst unter sehr zahlreicher Theilnehmung beerdigt. Tölke hatte sich dadurch bekannt gemacht, daß er bei Versammlungen, statt mit der Glocke zu läuten, einen verbeuten Stock auf den Tisch niederzusetzen ließ, wenn er die Ruhe herstellen wollte.

Der Landesverrathproceß gegen die beiden in Kiel verhafteten französischen Spione soll am 14. December vor dem vereinigten 2. und 3. Senat des Reichsgerichts unter Leitung des Senatspräsidenten v. Wolff beginnen.

Der württembergische Minister des Innern v. Schmid ist vorgestern Abend in Folge einer schweren Unterleibsblutung (Darmverschlingung) gestorben. Der im Alter von 61 Jahren hingesehene Schmid war früher Rechtsanwalt und sodann Stadtschultheiß in Wunderlingen. Damals vertrat er eine entschieden freirechtliche Richtung und erhielt wegen der leidenschaftlichen Art seines Auftretens den Beinamen „der Löwe von Wunderlingen“. Im Jahre 1868 wurde Schmid Mitglied der württembergischen Kammer und nicht lange darauf Oberfinanzrath. Im Jahre 1871 wurde Schmid in den Reichstag gewählt, schloß sich der freiconservativen Partei an und trat lebhaft für die Bismarcksche Politik ein. Nach dem Tode Bismarcks wurde der inzwischen gealterte Herr v. Schmid zum Minister des Innern bestördert.

Der Ausnahmestand in Prag soll nach der Lemberger „Reforma“ vor dem Wiederzusammentritt des Reichsraths aufgehoben werden.

Gegenüber einer vom Pariser „Figaro“ wiederholten gebrachten vollständig erfundenen Nachricht, daß Italien im September einen Angriff auf Frankreich geplant habe, in der Ausführung dieser Absicht aber nur durch das entschiedene Eingreifen Oesterreich-Ungarns verhindert worden sei, erklärt das „Wiener Fremdenblatt“ auf Grund zuverlässigster Information, daß in Wiener competenten Kreisen absolut nichts darüber bekannt sei, daß man in Italien, welches den Frieden wolle, an einen Angriff gegen Frankreich gedacht habe oder noch denke, daß aber auch das österreichisch-ungarische Cabinet nicht im Entferntesten Unlaß gehabt hätte, jener angeblichen Absicht entgegenzutreten.

Die Russenfeste in Frankreich haben, wie aus einer Nachtragsforderung der französischen Regierung hervorgeht, den französischen Staat 386 000 Fr. gekostet. Die Aufwendungen der Privatpersonen beziffern sich in ihrer Gesamtheit auf viele Millionen.

Das italienische Cabinet Zanardelli, dessen Zustandekommen officiell bereits vor einigen Tagen als vollendet gemeldet wurde, scheint noch vor seiner vollständigen Constatirung scheitern zu sollen. Wie von verschiedenen Seiten berichtet wird, sind Zanardelli Schwierigkeiten dadurch bereitet worden, daß der König sich gegen einen baldigen Schluß der Session erklärte und vor allem die Ernennung eines Finanzministers und die Vorlegung eines festen Finanzprogramms verlangte. Dazu kommt, daß der Schatzminister Vacchelli sich geweigert hat, die Finanzen

interimistisch zu übernehmen, was ohne Besetzung des Finanzministerpostens auf alle Fälle geschehen müßte. „Von Chisclotte“ meldet ferner unter Vorbehalt, daß der König die Wahl Barateris zum Minister nicht gebilligt habe. Danach ist es sehr wohl möglich, daß Zanardelli den Auftrag zur Cabinettsbildung in die Hände des Königs zurücklegt. Der König von Italien empfing gestern Vormittag Zanardelli und Nachmittag den Präsidenten des Senats. Die „Nationalzeitung“ verzeichnet bereits eine Verlautbarung, wonach Zanardelli auf den Auftrag der Cabinettsbildung verzichtet und der König mit dem Senatspräsidenten Farini beauftragt Neubildung des Cabinets conferirt haben soll.

Die serbische Cabinettsbildung ist vollendet. Der König hat die von Gruitch vorgelegte Ministerliste genehmigt. Darnach übernehmen Gruitch das Aussenwärtige und interimistisch den Krieg, Vuitich die Finanzen und Besnitch den Unterricht. Das Portefeuille des Innern behält Mitofavlevitch und die Bauten Oberst Stankovitch. — Das Wesentliche bei dieser Zusammenlegung ist, daß schließlich doch Vuitich in die Beibehaltung des Finanzministeriums einwilligt hat.

Ueber den Attentatsversuch auf den Fürsten Ferdinand von Bulgarien ist die Voruntersuchung beendet und die Angelegenheit dem Gerichte übergeben. Durch die Untersuchung wurde festgestellt, daß die Brüder Zwanow keine weiteren Mischthigen haben. Mehrere junge Leute, welche mit ihnen in Verbindung gestanden hatten und verhaftet worden waren, werden in dem Prozesse nur als Zeugen auftreten.

Aus Marokko wird gemeldet: Martinez Campos setzt die Untersuchung über die Kriegs-Gentrebände energisch fort. Die Militärbehörden in Melilla, welche vor Martinez Campos das Commando innehaben, sollen durch diese Untersuchung schwer compromittirt sein.

Nach Meldungen aus Brasilien ist Admiral de Mello in der Quarantainestation Ilha Grande eingetroffen, hat die Station gesäubert und ist darauf nach Süden in See gegangen.

Zwischen Peru und Ecuador sind die diplomatischen Beziehungen abgebrochen worden, weil in Verfolg einer Resolution, die über eine Grenzberichtigung entstanden war, auf die peruanischen Consulatsgebäude in Quito und Guayaquil von der Volksmenge Angriffe gemacht und daraufhin in Lima das Gesandtschaftsgebäude von Ecuador erstürmt wurde. Es ist jedoch ausdrücklich versichert worden, daß kein Krieg zwischen beiden Staaten stattfindet. Die in Peru lebenden Bürger Ecuadors sind unter den Schutz des deutschen Vertreters gestellt worden.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 9. December.

* Wie bekannt, findet in Grünberg an den beiden letzten Sonntagen vor Weihnachten (in diesem Jahre 17. und 24. December) im Handelsgewerbe eine bis Abends 7 Uhr verlängerte Geschäftszeit statt. Es haben nun Abgeordnete aller Parteien im Reichstage eine Interpellation eingebracht dahin gehend, ob die Regierungen geneigt seien, angesichts der schlechten Geschäftslage eine Verlängerung der Geschäftsstunden bis 10 Uhr Abends am 24. und 31. December eintreten zu lassen. Wahrscheinlich wird in dieser Beziehung eine allgemeine Verordnung noch erfolgen. Eine Verlängerung bis 10 Uhr Abends aber wird keineswegs bewilligt werden; eine solche bis 8 Uhr Abends würde auch vollkommen genügen.

* Das fünfzigjährige Jubiläum der Kleinkinder-Bewahranstalt wurde gestern in einfachster Weise in den Räumen der Anstalt gefeiert. Nachdem sich die Kinder, 97 an der Zahl, an Kaffee und Kuchen gütlich gethan hatten, wurden nach dem Gesange des Liedes: „Bis hierher hat uns Gott gebracht“, seitens der Kinder Gedichte, die auf den Tag Bezug hatten, vorgetragen. Die Einladung derselben war das Werk des Anstaltslehrers Herrn Wuttke. Die Anstalt war mit Guitlanden geziert, von denen die eine das Bildniß des verstorbenen Gründers schmückte. Eine hochberzige Gönnerin hatte circa 10 Dugend Pfannentuchen gespendet. Am Jubiläum nahmen außer dem Vorsitzenden des Vereins nur einige Ehrendamen und sonstige Freunde Theil.

* Am Montag starb Herr Realgymnasialdirector Dr. Emil Pfundbeller in Barmen an Herzlähmung im Alter von 52 Jahren. Derselbe hat von Ostern 1884 bis Michaeli 1889 das hiesige Realgymnasium geleitet und sich durch sein humanes Wesen in der hiesigen Bürgererschaft viele Freunde erworben, wie denn auch seine Schüler mit Liebe und Verehrung an dem nun Verstorbenen hingen. Herr Dr. Pfundbeller ist übrigens auch weiteren Kreisen als Verfasser zahlreicher fremdsprachlicher Lehrbücher bekannt geworden.

* Wir berichteten kürzlich, daß der verstorbene Kreisbierarzt Stadtrath Helbig der Stadt 10 500 M. zu wohlthätigen Zwecken vermacht hat. In dem letzten Willen des Testators befindet sich jedoch auch die Bestimmung, daß das nicht unbedeutende Baarvermögen des Verstorbenen der Stadt zufällt, falls die einzige verheirathete Tochter der Universalerbin kinderlos stirbt. Es soll dann aus dem Vermögen ein Asyl für gebrechliche Männer hiesiger Stadt errichtet werden.

* An der Abgangs-Prüfung des kgl. Schul-Lehrer-Seminars zu Reichenbach O/L. theilnahmen sich auch zwei Grünberger, welche die Prüfung bestanden, nämlich die Edne des Herrn Gastwirth Schwarz und des Herrn Prekmeister Klopsch. Der heutigen Auf-

nahmeprüfung in demselben Seminar unterzieht sich ein Schüler der hiesigen Präparandenanstalt, Sohn des Herrn Strumpfabrikanten Rosbund.

* Das Consistorium der Provinz Schleien hat auf höhere Anordnung die Geistlichen angewiesen, am 2. Advent-Sonntage (10. d. M.) im allgemeinen Kirchengebet mit kurzem Dankgebet der Bewahrung des Kaisers vor dem geplanten Attentat zu gedenken.

* Zum Vertrauensmann der Glas-Verufsgenossenschaft ist für den achten, die Kreise Sagan und Grünberg umfassenden Bezirk Herr Fabrikbesitzer H. Rothburger, Groß-Hartmannsdorf und zum Erlahmann Herr Fabrikbesitzer Gustav Kleinert gewählt worden.

* Seitens der Arbeitgeber ist an Stelle des am 17. Juni cr. verstorbenen Steinmetzmeisters Heinrich Maire zu Lawalden der Mühlenbesitzer Richard Kirsche zu Polnisch-Nettkow als Vorstands-Mitglied der Kreis-Krankenkasse bis Ende 1896 gewählt worden; derselbe hat die Wahl angenommen.

* Donnerstag nächster Woche findet in Saabor ein Wohlthätigkeits-Concert statt, zu dem Herr Musikdirector Edel aus Grünberg seine Mitwirkung zugesagt hat. Das sehr umfangreiche Programm bietet viel Abwechslung: Quartette, Soli und Gesänge für gemischten Chor, daneben Soli und Duette für Violine, Klavier u. s. w. Abgesehen von dem guten Zwecke dürfte auch das, was man zu bieten verpricht, einen zahlreichen Besuch des Concertes verbürgen.

+ Deutlich-Wartenberg, 7. December. Ein hiesiger Geschäftsmann, welchem das Geschäft nicht recht nach Wunsch ging, ist in einer der letzten Nächte verschwunden, ohne sich bei seinen Gläubigern zu verabschieden. Auffallend ist, daß Niemand von dem Räden etwas gemerkt hat, obgleich sich der Ausgeflogene zum Transport seiner Möbel und Geschäftsbüchsen eines Wagens bedient haben muß. Unter den Geschädigten befindet sich der Hauswirth als erster.

* Die 7. Schleische Provinzial-Synode setzte am Mittwoch die Beratungen über den Agendenentwurf fort und nahm einen Antrag betr. die Durchführung der von der vorigen Synode beschlossenen Verbesserungen und Veränderungen in dem neuen Schleischen Gesangbuche und verschiedene Anträge des Schleischen Pfarrvereins betr. Veränderungen in dem Gesang zur Färbung für Wittwen und Waisen der Geistlichen an. Schließlich wurde ein Antrag Lauscher-Stein auf Aufhebung der Lotterien zu kirchlichen Zwecken zwar abgelehnt, aber doch beschlossen, „daß Mittel zur Empfehlung solcher Lotterien, welche die Gemeinnützigkeit und dem Wesen christlicher Liebesthätigkeit nicht entsprechen, vermieden werden mögen“. — Gestern wurde wieder zunächst in der Beratung des Agendenentwurfs fortgefahren und das Ordinationsformular gemäß der Vorlage angenommen. Darauf wurden mehrere Initiativanträge abgelehnt, unter Anderem einer betreffend Abschaffung der Montag-Jahrmärkte.

* Ausnahmsweise einmal richtig ist folgender Satz, den wir im „Ruhmer“ „Volkstreu“ lesen: „Die Ansprüche an die Steuerkraft der Völker sind größer, als die Leistungsfähigkeit derselben.“ Gerade weil wir dies schon vor den Wahlen wußten, wollten wir freisinnige Männer nach Berlin geschickt wissen, nicht aber Freunde des Herrn Ruhmer. Denn gerade die letzteren sind es, welche jeder neuen Steuer und jedem neuen Zolle ohne Weiteres zugestimmt haben, bis die Grenze der Leistungsfähigkeit des Volkes endlich überschritten wurde.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 8. December. Der heutige Landmarkt war sehr reichlich mit Getreide aller Art besetzt, doch trugen die Käufer eine ausgesprochen laue Stimmung zur Schau, so daß das Angebot nur sehr allmählig und zu rückgängigen Preisen Aufnahme finden konnte. Roggen und Hafer verloren am Meisten an Preise, die übrigen Cerealien weniger. Bezahlt wurde für: Weizen 13,80—14,10, Roggen 11,80—12,00, Gerste 12,00—15,00, Hafer 15,00—15,40 M. pro 100 Kilogramm.

* Die Herren Agrarier holen wieder einmal zu einem schweren Schlage gegen die Tuchindustrie aus, indem sie unter Vorantritt des Herrn v. Dieß-Daber eine Petition um einen Wollzoll von 30 bezw. 50 M. pro Centner an den preussischen Finanzminister gerichtet haben. Es wird darin die veraltete Behauptung aufgestellt, daß die deutsche Wollindustrie auf Kosten der deutschen Schafzucht künstlich großgezogen werde. Hoffentlich bleibt dem gegenüber die Regierung auf ihrem bisherigen Standpunkte beharren, nach dem die großartige Wollindustrie Deutschlands nicht wegen einiger armeligen Schafe mehr oder weniger ruinirt werden darf; denn daß der Wollzoll, und noch dazu ein so enorm hoher, den Ruin unserer gesamten Tuchindustrie nach sich ziehen müßte, liegt auf der Hand. Danach fragt aber ein wackechter Agrarier nicht.

* Für die Tonart, in welcher die „Correspondenz des Bundes der Landwirthe“ geschrieben wird, ist nachstehende Auslassung wieder einmal recht bezeichnend: „Bei jeder Sau“, so lesen wir in der „Corresp.“, die unter dieser Frankheit (Maul- und Klauenseuche) dahinflechte, murmelte der Bauer die Namen unserer erlittenen Staatsmänner (gemeint sind die Herren Graf Caprivi und v. Marichall) vor sich hin. Was er dabei noch dachte, das sagte er nicht. Denn der Bauer ist sehr vorsichtig und hat große Scheu vor dem Staatsanwalt, so daß er oft auch ganz unschuldige Gedanken unausgesprochen läßt. Das Infrischließen verdrossener Gedanken taugt aber nicht, sondern häuft explosiven Stoff. Zur Häufung desselben trug auch wohl jede Anekdote bei, die da wöchentlich oder monatlich in die Quittungskarten geklebt werden mußte.“

Wir wünschten für einen Augenblick den Fürsten Bismarck ins Amt zurück, nur so lange, bis er, der Schöpfer des Klebegesetzes, das Vorstehende gelesen hätte. Das Lesen und einen lithographirten Strafantrag hervorholen, wäre beim Fürsten Bismarck das Werk eines Augenblicks gewesen.

* Das königliche Consistorium für die Provinz Ostpreußen hatte in diesem Frühjahr eine Rundverfügung an die Superintendenten erlassen, in welcher sämmtlichen Geistlichen mitgetheilt wurde, daß das Consistorium in einem Falle nur mit schweren Bedenken, in einem anderen Falle gar nicht in die Versetzung eines Geistlichen in eine bessere Stelle gewilligt habe, weil die beiden Geistlichen in Privatgesellschaften Karten gespielt und getanzt hätten. Das Tanzen und Kartenspielen (wohlgemerkt in Privatgesellschaften) sei für die Geistlichen unpassend. Es seien daher insbesondere die jüngeren Geistlichen darauf aufmerksam gemacht, daß sie keine Aussicht hätten, eine besser dotirte Stelle zu erlangen, wenn sie nicht Weibes aufgeben. Die Verfügung ist unterzeichnet von dem Consistorial-Präsidenten Freiherrn von Dörnberg und dem General-Superintendenten Pöhl. In der ostpreussischen Provinzial-Synode brachte nun Guttschlag-Präsident eine hierauf bezügliche Interpellation ein, welche jedoch keine Erledigung fand. — Eigentümlich contrastirt obige Verfügung mit der Thatfache, daß in Ostpreußen in den vierziger Jahren auf die Denunciation hin, daß ein Geistlicher der beste Vöndre-Spieler seiner Diocese sei, das Consistorium dem Denuncianten antwortete, der Verklagte könne ruhig spielen, „wenn er nur gut spiele!“ Die Zeiten sind eben andere geworden.

* Gegen das Zusammentreten zur Schule anzukämpfen, bezw. durch Ermahnung, Warnung und vielleicht auch Strafe ein möglichst pünktliches Erscheinen im Schul-Lokale seitens sämmtlicher Schüler zu erzielen, dazu hat wohl jeder Lehrer des Desteren Veranlassung. Es geboten und nothwendig nun auch frühzeitige Gewöhnung an Ordnung und Pünktlichkeit schon im schulpflichtigen Alter ist, so läßt sich doch bei einer Ueber-treibung des Guten auch in diesem Falle mit Recht behaupten: „Alzuviel ist ungeeignet“. Da es üblich ist, die Thoren des Schulhauses eine Viertelstunde vor Beginn zu öffnen, so genügt es vollständig, die Kinder von Hause so wegzuschicken, daß sie etwa 5 oder 10 Minuten vor dem Schul-Anfange am Schulhaufe ankommen, damit sie sofort das durchwärmte Schulzimmer betreten können. Wenn aber schon vor der Öffnung des Locals viele Lernbegierige sich vor dem Eingange des Schulhauses ansammeln und, allen Un-bilden der Witterung ausgesetzt, harren müssen, bis die Thüren sich ihnen öffnen, so ist dies weder in erzieherischer, noch in gesundheitlicher Beziehung unserer Schul-jugend förderlich.

* Der oberste Sanitätsrath in Wien erläßt eine besonders in der Zeit vor Weihnachten bemerkenswerthe Warnung gegen den übermäßigen Genuß von Nüssen und Knaakmandeln von auffallend lichtgelbem Aussehen, nachdem festgestellt ist, daß diese Farbe und das frische Aussehen der Nüsse durch einen Schwefelungsproceß hervorgerufen wird. Insbesondere die unter dem Namen „Grenobler“ und „Französische Nüsse“ bekannten Arten sind durchweg geschwefelt und kommen schon in diesem Zustande vom Auslande in den Handel, und zwar ergab die Untersuchung in 100 Gramm Kernen 13 Milligramm schwefeliger Säure.

* Der deutsche Schlosserverband zu Berlin errichtet am 1. April 1894 zu Rostwein in Sachsen eine Schlosserschule, in welcher nicht nur theoretischer, sondern auch praktischer Unterricht erteilt werden soll. Die Schule steht unter Aufsicht des Stadtraths zu Rostwein.

* Die Färbung von Kamm und Bart zur Zeit soll ein Erkennungszeichen für den Fleiß der Hühner im Eierlegen sein. Je dunkel-schwarz-rotter die Färbung ist, desto bessere Eierleger sind die Hühner. Schlechte Eierleger haben einen mehr bläulichen Kamm und Bart, ihre Ohrenscheibe ist schmutzig weiß oder gelblich-rosa-rot.

* Hufeisen aus Papp werden jetzt als Spezialität in einer Pappenfabrik bei Rypenitz hergestellt. Die Fabrik, welche kürzlich ein bezügliches Patent von einem Rittmeister a. D. in Berlin erworben hat, soll bereits große Aufträge auf diesen Artikel, unter anderen vom preussischen Kriegsministerium, erhalten haben.

— Der Buchhalter Max Wegg aus Neusatz a. O., dessen Verschwinden wir in voriger Nummer meldeten, ist am Mittwoch auf der Strecke Ludwigsfelde-Großbeeren in der Provinz Brandenburg am Bahngleise aufgefunden und der Polizei in Großbeeren übergeben worden. Derselbe machte den Eindruck eines Geisteskranken; man fand eine größere Summe Geldes bei ihm. Er wurde noch vorgestern nach Neusatz zurückbefördert.

Vermischtes.

— Eine sensationelle Revolveraffäre, welche fast an das amerikanische Hinterwäldlerthum erinnert, wird der „Berl. Presse“ aus Schroda in der Provinz Posen unter dem 4. d. Mts. wie folgt mitgetheilt: „Vor einiger Zeit wurden die Herren Lieutenant Pohlmann, Rittgutsbesitzer in Slupia, Premierlieutenant Wiskulski, Rittgutsbesitzer in Sierk, und Gregor, Rittgutsbesitzer in Ragradomyska, zur Adrungs-commission gewählt. Die beiden ersten Herren erklärten sofort, sie könnten mit Herrn Gregor, welcher nicht Officier ist, gemeinschaftlich nicht arbeiten. Herr Gregor forderte darauf die beiden Genannten zum Duell; beide lehnten ab, weil Gregor nicht Officier sei. Gregor erklärte darauf, er werde die Weiden, wo er sie

antrefse, ohrfeigen. Gregor sah heute Nachmittag 4 Uhr Herrn Mikulski aus dem Hotel Hüttner hier zum Hofe gehen, er folgte ihm und ohrfeigte ihn. Mikulski zog einen Revolver hervor und sagte: „Ich werde hiermit antworten.“ Gregor erwiderte: „Ich habe auch einen solchen bei mir.“ Beide feuerten sofort auf einander los; der eine gab vier, der andere drei Schüsse ab. Beide sind sehr schwer verletzt. Der Hausknecht und der Kutscher des Hotel Hüttner, die sich in dem kaum zwanzig Schritte langen und zehn Schritte breiten Hofe des Hüttner befanden, konnten sich nur mit knapper Noth in Sicherheit bringen. Bei den beiden Verwundeten sind vier Aerzte thätig; die Kugeln konnten bisher nicht entfernt werden. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Als Mörder des Haltestellenvorstehers Supperz in Weggen ist der 19-jährige Knecht Bernhard Schmidt von dort verhaftet worden. Schmidt war bis vor kurzem Knecht bei einem Kaufmann, hatte häufig an der Haltestelle Güter zu verladen und war dadurch mit dem Ermordeten sowie mit den Einrichtungen auf der Haltestelle bekannt geworden. Von Charakter roh und zu Streitigkeiten geneigt, wurde er eines Tages so anmaßend, daß Supperz ihn gehörig zur Rede stellen mußte. Das soll den Schmidt derartig mit Haß gegen Supperz erfüllt haben, daß er die Drohung, er werde ihm die Kehle durchschneiden, ausübte. Seit seiner Entlassung aus den Diensten des Kaufmanns trieb sich Schmidt obdachlos umher. Bei seiner Verhaftung wurden nur 2,75 M. bei ihm gefunden; man nimmt an, daß er das übrige Geld verborgen hat.

Russische Zustände. Ein selbst für russische Verhältnisse kaum glaublicher Vorfall wird aus Kowno gemeldet. Auf Befehl der Regierung sollte die katholische Kirche in Kowno, Gouvernment Kowno, 50 Werst von der preussischen Grenze entfernt, geschlossen werden. Die Gläubigen, welche hierbon seit Wochen wußten, versammelten sich Tag und Nacht in der Kirche. Nach 2 Uhr umzingelten Truppen unter Anführung des Gouverneurs von Kowno, Klingenberg, die Kirche und drangen, als die Gläubigen dieselbe nicht verlassen wollten, mit Gewalt in dieselbe ein, wobei sie auf die Menge mit der blanken Waffe einhieben. Dabei wurden 20 Personen getödtet und über hundert schwer verletzt; eine große Anzahl der Gleitenden fand bei der Verfolgung durch die Kosaken den Tod im nahen Flusse. Einige hundert Personen wurden von den Truppen gefangen genommen und sollen wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Opfer der Spielbank. In Cannes erschoss sich eine junge Spanierin, die in Monte Carlo 180.000 Franken verspielt hatte. Im Hotel Windsor in Monte Carlo nahm sich ein auf der Hochzeitsreise befindliches junges Ehepaar das Leben mittels Einathmung von Kohlenoxyd. Die Unglücklichen hatten ihr ganzes Vermögen am grünen Tische verspielt.

Tod durch Elektricität. Der 16-jährige Lehrling Friedrich Bach arbeitete vor einigen Tagen am Viaduct am Bockenheimer Bahnhof in Frankfurt auf einem Gerüst der Leitung des Elektricitätswerkes zu Bockenheim. Er muß wohl auf dem Gerüst ins Wanken gekommen sein und wollte sich an dem 1 1/2 Centimeter dicken Leitungsdraht mit den Händen festhalten. Durch den um diese Zeit bereits angelassenen Strom wurden aber seine Hände festgehalten und auch den auf sein Geschrei zur Hilfe herbeigeeilten Arbeitern gelang es nicht, ihn aus seiner entsetzlichen Lage zu befreien. Bis die Maschinen abgestellt werden konnten, war inzwischen der Tod des jungen Mannes eingetreten. Der Strom hatte eine Stärke von 700 Volt.

Eine Unglücksquelle, ähnlich wie in Schneidmühl, nur nicht in solcher Mächtigkeit, ist in diesen Tagen in Jüterburg emporgeprudelt. Auf dem in der Mauerstraße neu erbauten Grundstück des Grundbesitzers Wegler hat sich dort nach Fertigstellung des Baues ein stark riechender Quell gefunden, dessen Wasser sich bald den Kellereien mittheilte. Um das Gebäude trocken zu legen, wurde nun eine Abdränleitung von dem Neubau nach dem in der Scharfrichterstraße Nr. 11 belegenen alten Grundstück gelegt, wofür ein Sentbrunnen das Quellwasser aufnehmen sollte. Man hatte sich hierbei aber gründlich verrechnet, da der Brunnen die Wasser nicht im geringsten zu fassen vermochte; denn trotz aller Mühe, die Kellereien auszupumpen, sammelten sich dort immer größere Wassermengen an, so daß schließlich die Gerölde bis zu den Kellereiflächen gefüllt wurden und das Wasser das Haus zu unterwühlen drohte. Zur Zeit ist man beschäftigt, den Fährdamm der Scharfrichterstraße zu durchstechen und dem Wasser durch eine mehrere Meter tiefe Abdränleitung vom Kellergrunde nach dem nahen Schloßteich Abfluß zu verschaffen.

Ein seltener Hase ist in vergangener Woche bei einer Treibjagd auf den Feldern zwischen Neubauten und Knappelsdorf von einem Königsberger Kaufmann erlegt worden. Man fand nämlich am Halse desselben eine mittelst einer Kette befestigte Blechtafel mit der Aufschrift: „Entlassen nach vierwöchentlichem Gefangen-

schaft als flinkes Jungbäcker. Wessen Schuß mich treffen sollte, bringe Nachricht meinem unten genannten Pfleger. Glautienen bei Kreuzburg, den 12. Mai 1888, Wärschwald, Gutbesitzer.“ Die Schrift war jedoch so verwischt, daß sie sich nur äußerst schwer hat entziffern lassen. Freund Lampe hat sich also nicht weniger als 5 1/2 Jahre dem tödtlichen Blei zu entziehen gewußt und in dieser Zeit den Weg aus der Kreuzburger Gegend bis in die von Neubauten zurückgelegt.

Neueste Nachrichten.

Paris, 7. December. (Kammer.) Dupuy nahm den Präsidentensitz ein und dankte in einer Ansprache für seine Wahl. Darnach beantragte eine Commission von 44 Mitgliedern zu ernennen mit dem Auftrage, eine Enquete über den Streik im Departement Pas de Calais und über die Ausbeutung der Kohlengruben zu bilden. Die Berathung hierüber findet am Montag statt.

London, 7. December. Das Verdict der Leichen-schaujury erklärte, daß Professor Tyndall in Folge einer zu starken Dosis Chloral gestorben ist, die ihm seine Frau versehentlich verabreichte.

Belgrad, 7. December. In der Skupstina entwickelte der neue Ministerpräsident Gruzich unter lebhaftem Beifall das Programm der Regierung. Derselbe ist bestrebt, gute Beziehungen zu allen Staaten unter Achtung der gegenseitigen Rechte zu erhalten, die Verbesserung der Finanzen, die Hebung der Volkswirtschaft und der Communicationen herbeizuführen, sowie der Armee besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Wetterbericht vom 7. und 8. December.

Stunde	Baro- meter in mm	Tempe- ratur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0-6	Luft- feuchtig- keit in %	Wend- lung 0-10	Nieder- schläge in mm
9 Uhr Abd.	745.5	- 6.2	SE 2	98	0	
7 Uhr früh	746.6	- 2.5	SW 3	94	10	
2 Uhr Nm.	747.2	- 1.0	SE 2	88	10	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: - 7.0°

Witterungsaussicht für den 9. December.

Trübes oder nebligtes Wetter mit leichtem Frost und Niederschlägen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Stanigel's Gärtnerei

empfehlen zu allerbilligsten Preisen
Topfblumen u. Blattpflanzen,
Bonquets, Kränze, Malartbonquets,
Palmenzweige
in jeder Preislage, sowie sammtl. Blumen-
Arrangements nur in der Gärtnerei.

Alle

existirenden Musikwerke und In-
strumente sind von Unterzeichnetem
zum billigsten Preise (Fabrikpreis) unter
reeller Garantie zu beziehen. Bereit-
willigste und eingehendste Auskunft über
jeden Artikel.

Als selbstspielende Werke empfehle be-
sonders: „Polyphon“, „Symphonion“,
Spieldosen und verschiedene Gegenstände.
Albums, Nähkästchen u. mit Musik.
Kinder-Instrumente in großer Auswahl!
Accord-Zithern, Ocarinas, Harmonikas
in bekannter Güte.

Hochachtungsvoll
Ed. Adler, Grünberg, Schlej.,
Niederstr. 10/11.
Versand nach allen Orten unt. Garantie.

Größtes Lager
aller Sorten Uhren,
Ketten,
Barometer, Thermometer,
Brillen und Vincenez
in den gediegensten u. neuesten
Ausführungen empfiehlt zu
staunend billigen Preisen
C. Schmidt, Uhrmacher u. Optiker.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle mein Korbwaarenlager einer
gütigen Beachtung.
R. Wandel,
Holzmarktstraße 12 im Hause des Herrn
Glanbis.

Die feinsten
Toiletten-Seifen, Extraits,
Pomaden, echt. Klettenöl u.
von Frau & Naglich,
empfehlen in großer Auswahl
S. Hirsch.

Hauschlachten nimmt
an
W. Rau, Berlinerstraße 55.
Räße kauft Ad. Irmler, Berlstr. 14.

Meister
Confect.

Reine
Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet und auf das Reichhaltigste assortirt.
Um gütigen Zuspruch bittet
Paul Rösner,
Conditior.

Zigarren
Bomben.

Meine
Weihnachts-Ausstellung ist eröffnet und
auf das reich-
haltigste assortirt. Um freundlichen Zuspruch bittet
C. Stephan, Wiener Café.

Wir dem heutigen Tage eröffne ich meine
Weihnachts-Ausstellung.
Größte Auswahl. Solideste Preise.
Emil Pilz, Niederthorstraße 7.

Belzwaaren, Mützen u. Hüte
empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen
Paul Hohenstein.

Großer Schuhwaaren-Ausverkauf.
Zurückgesetzte Waare.
Eine große Partie eleganter und dauerhafter Schuhe und
Stiefel aller Art verkaufe ich, um damit zu räumen, zu sehr
billigen Preisen. Bitte ein geübtes Publikum, diese
Gelegenheit zu benutzen. Der Verkauf findet in meinem Hause Büllichauer-
straße 34 in der Oberstufe statt.
C. Hoffmann.

Heiz- u. Kochöfen in größter Auswahl,
Rohröhen, Stürzen- u. Hogenknire in allen Weiten.
Gleiwitzer- u. Schmiedplatten, Verschluß- u. Blechthüren, Kofte,
Wasserwannen u. Ringplatten, Kohlenkästen u. Schaufeln u.
Brückenwaagen u. Gewichte empfiehlt billigst
Emil Lupke, Niederstraße 26.

Weizenmehl

vorzüglichster Qualität,
größtentheils vorläufige, bessere Waare,
empfehlen ganz preiswähig
Plankmühle-Grünberg.

Zum Feste empfiehlt
Weizenmehl à Pfd. 12 Pf.
und täglich frische Preßhefe
H. Linke, Berlinerstraße 60.

Schlacht-Grütze
spottbillig, garantiert reine, selbstgemahlene
Gewürze, Salpeter, Majoran,
Mellen bei **Fritz Rothe.**

Schlacht-Grütze
empfehlen und giebt jeden Posten ab
B. Jacob.

Fett-Büchlinge, grüne Seringe
bei **Teichert, Adlerstraße 2.**

Hauptf. kosher Rindfleisch
empfehlen **Otto Ludewig.**

Hauptf. Rospfleisch
(hochfeine Waare)
empfehlen **August Kappel.**

Zu Festgeschenken empfehle meine
hochfeinen Cigarren
in 100er, 50er und 25er Kistchen-Packung
zu sehr billigen Preisen einer gütigen
Beachtung.
R. Knispel.

La Rose d'or Cigarre!!!
empfehlen **Paul Strauss.**

Luchrester

zu Herren- u. Knaben-Anzügen, so-
wie zu Frauen- u. Mädchen-Kleidern
empfehlen **Ch. Whitfield,**
Glaßerstr. 5.

Wo kauft man gute und billige
Kleidungsstücke?
Achtung! in H. Bürgel's
Altwaarengeschäft,
Breslauerstraße 39.

● **Weihnachts-Ausstellung** ● habe **Nur Neuheiten!** M. Freudenberg, Grünstraße 42, Sandshuh-Gesch., nebst Herrn Sped. Kluge.

Sauben, Strümpfe, wollne Hemden empfiehlt äußerst billig **A. O. Schultz,** Niederthorstr. 14.

Schützenhaus.
Sonntag, den 10. December cr.:
Gr. Nachmittag-Concert.
(Stadtorchester.)
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pf.
Billets wie bekannt.

Finke's Saal.
Sonntag, den 10. December cr.:
Großes Abend-Concert.
(Stadtorchester.)
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Billets wie bekannt.
Nach dem Abend-Concert:
Ball.

Schützenhaus.
Sonntag, den 10. December cr., von 6 Uhr ab
Ball.
(Orchestermusik.)

Gesundbrunnen.
Lehtes Tanzkränzchen
vor den Feiertagen.
Freundlichst ladet ein **Ganz.**

Louisenthal.
Flügel-Unterhaltung.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **F. Schulz.**

Café Waldschloss.
Sonntag
Flügel-Unterhaltung.
Zum Kaffee frisches Gebäck.
Es ladet freundlichst ein **H. Bester.**
Dienstag: **Concordia.**

Goldner Frieden.
Flügel-Unterhaltung.

Goldener Stern.
Flügel-Unterhaltung mit Pflon-
Begleitung.
Sonabend: frische Wurst.

Sonabend, den 9. December:
Wurst-Abendbrot.
Gasthof zur Sonne.

Schützenhaus in Saabor.
Donnerstag, den 14. Decbr. 1893:
Wohlthätigkeits-Concert
unter gütiger Mitwirkung des Herrn
Musikdir. Edel aus Grünberg.
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Billets à 40 Pf. bis 6 Uhr im Vorverkauf
bei Herrn Kaufmann W. Letzmann.

Kv. Männer- u. Jünglings-Verein.
Sonntag, den 10. d. Mts.: Vereinsabend.
Montag:
Frauenchor um 1/25 Uhr,
Quartettverein um 8 Uhr.
Wichtige Besprechung.

Schnellhefe
empfiehlt
Otto Liebeherr.

Schlachtgrüße à Liter 18 Pf.,
von 10 Litern an billiger,
Zwiebels à Liter 14 Pf.,
Knoblauch billig,
Riesenbücklinge frisch
eingetroffen,
Bratheringe à Stück 8 Pf.
M. Finsinger.

Friedrich-Wilhelms-Realgymnasium.
Den zweiten Vortrag zum Festen der Unterstufungsklasse wird
Herr Pastor Bastian
Sonntag, d. 10. Dezember, abends 5 Uhr
in der **Aula** halten.
Thema: **Goethes Iphigenie auf Tauris nach**
ihrer religiösen Idee.

Karten à 0,75 M. (Schüler à 0,25 M.) bei Herrn Buchhändler Scholz.

Protest gegen die Tabaksteuer!
Sonabend, d. 9. December, Abends 8 1/2 Uhr,
im Locale des Herrn **Strauss, Silberberg:**
Vortrag des Herrn Reichstags-Abgeordneten
August Kühn
über: „Der deutsche Reichstag und die neuen Steuervorlagen.“
Entree 10 Pf.

Bahnhofs-Hôtel.
Anstich von ff. Culmbacher.
Vorzüglicher Frühstückstisch.

Prämiirt. Silb. Medaille.

Die
Photograph. Kunstanstalt
von
Emil Berger
bietet ihren werthen Kunden stets das
Neueste auf dem Gebiete der Photographie.
Auf Wunsch Aufnahmen auch Abends
bei Magnesiumlicht. (Hierbei jedoch
vorherige Anmeldung nöthig.)

Prämiirt. Silb. Medaille.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfiehlt eine große Auswahl der
nützlichsten Gegenstände für Damen und Herren
S. Hirsch.

Für den Weihnachtsbedarf!
Damenmäntel, Capes, Jaquetts,
complete Herrenanzüge, Heberzieher, Kindergarderobe,
sowie sämtliche fertige Sachen,
Hauben in Seide, Plüsch, Chenille und Wolle,
Hüte in Filz und Sammet in großer Auswahl.
Sämtliche Tricotagen, Jägerwesten und Gesundheitshemden,
Hemdenflanelle, Wapfe, doppeltbreit 40 Pf., glatte Damentuche, doppelt-
breit, Elle 50 Pf., Rücken und Zuleit zu billigsten Preisen,
Kleiderflanelle, Fries- und Werdedecken.
Sämtliche Strumpfwaren, sowie fertige Strümpfe, gestrickte Corsetts
für Damen und Kinder, Handschuhe, Gummimäntel und Schlipse,
Taillentücher, Plaisirs und Umschlagetücher,
Herren- und Damenhalstücher in Seide und Wolle.
Alles in größter Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt einer gütigen Beachtung
Frau Wilhelm Köhler am Markt.

Meine Weihnachts-Ausstellung
ist eröffnet. Dieselbe ist auf das reichhaltigste in
Honigtuchen, Lebkuchen, Marzipanen, Chokoladen,
Chokoladenfiguren, Desserts, Bonbonnièren und
Attrappen, billigem u. wohlgeschmeckendem Baumbestand
assortirt. Um gütigen Zuspruch bittet
Max Blümel, Conditior, Kath. Kirchstr. 6.

Grünberger
Roth- u. Weisswein,
Moselweine,
Ital. Tafelweine,
süsse u. herbe
Ungarweine,
Portwein, Sherry, Madeira, Mallaga,

Rum,
Arac, Cognac,
empfiehlt
Julius Peltner.
Niederlage der Deutsch-Italienischen
Weinimport-Gesellschaft.
Zu herabgesetzten Preisen
empfiehlt in Flaschen:

**Bordeaux- u. Ungar-
Sherry-
Madeira-
Johannisbeer-
u. Rum u. Cognac**
Zesch.

Chorner Honigtuchen
(Katharintuchen)
empfiehlt
Max Seidel.

Meine
Weihnachts-Ausstellung
von **Christbaumconfect und Pfeffer-
tuchen** empfiehlt einer gütigen Beachtung.
H. Linke, Berlinerstraße 60.

Brot schön u. wohlgeschmeckend
empfiehlt
H. Linke, Berlinerstraße 60.
Sehr schönes Pflaumenmüs 20 Pf.,
dts. Backpflaumen. Derlig, Fleischm. 8.

**Apfelwein und
Apfelwein-Bowle**
empfiehlt
Grünberger Spritfabrik R. May.
Vorzüglichen Apfelwein und
Apfelwein-Bowle
empfiehlt
O. Rosdeck.

87r 50 Pf., 89r 70 Pf.
R. Brunzel, Berlinerstr. 94.
92r Wm. 2. 80 Pf., 91r Apfelw. 2. 30 Pf.
Adolf Derlig, Ring 18.
G. Weinerlig 2. 20 Pf. **H. Derlig,**
G. Apfelwein 2. 30 Pf. **Fleischm. 8.**
91r Wm. 2. 75 Pf.
Ed. Th. Piltz, jekt Gr. Kirchstr. 1.
92r R. u. Wm. 80 Pf. **Webermstr. Stenzel.**
89r Wm. 2. 80 Pf. **Lischl. Grätz, Breitestr. 37.**
90r Wm. 2. 80 Pf. **Jos. Mangelsdorf, Silberb.**
89r Wm. 2. 80 Pf. **A. Mühle, Gasserplatz.**
92r 2. 80 Pf. **Väder Sander, Grünamkt.**
92r 2. 75 Pf. **Roch, Altes-Gebrü.**
G. 91r 2. 80 Pf. **Fr. Endewig, Obthstr. 15.**
92r 2. 80 Pf. **Carl Schindler.**

Weinanschauf bei:
Frig Roth, Breitestr. 68, 91r R. u. Wm. 80 Pf.
Hugo Bürger, Lagermstr. **Niederstr. 35, 92r 80.**
Stanigel, Gärtner, 91r 80 Pf.
Kawald, Berlinerstr. 18, 92r 80 Pf.
H. Derlig, Flm. 8, 91r R. u. Wm. 80, 2. 75 Pf.
Wilhelm Heller, Brotmarkt 7, 92r 80 Pf.
H. Kapitsche, Alt. Geb. 92r 80, 2. 75 Pf.
Fiedler, Wolln.-Kesselerstr. 91r 80 Pf.
Wunderlich, Krautstr., 91r 80 Pf.
Winger Rindorf, Neustadtstr. 6, 91r 75 Pf.
H. Leutloff, Breitestr. 45, 91r 80, 2. 70 Pf.
Wm. Titz, Oberthorstr. 6, 91r 80 Pf.
Wm. Botte, Ransigerstr. 91r 80 Pf.

Kirchliche Nachrichten.
Evangelische Kirche.
Am 2. Advent-Sonntage.
Collecte für den Land-Notationsfonds.
Vormittagspr.: H. Superintendent Vöncer.
Nachmittagspr.: Hr. Pastor tert. Bastian.
Vormittag 10 Uhr Kindergottesdienst der
4. Anabenklassen in der Herberge zur
Heimath: Herr Pastor tert. Bastian.
Hierzu zwei Beilagen.

Parlamentarisches.

Nach Beschluß des Seniorencollegiums beginnt im Reichstag am nächsten Dienstag die zweite Lesung der Handelsverträge und wird am Mittwoch fortgesetzt. Am Freitag künftiger Woche findet die dritte Lesung der Handelsverträge statt, und beginnen an diesem Tage die Weihnachtsserien. Die ersten Beratungen des Tabaksteuergesetzes und des Weinsteuergesetzes werden erst nach Neujahr stattfinden.

Der Reichstag setzte am Mittwoch die erste Beratung des Stempelsteuergesetzes fort. Namens des Centrums erklärte Hr. v. Buol, daß sich seine Partei bezüglich des vorliegenden Gesetzentwurfs, sowie auch bezüglich des Einführungs des Quittungsstempels betreffend nicht grundsätzlich ablehnend verhalte. Abg. Singer erklärte, daß die Socialdemokraten gegen eine Vörsensteuer stimmen würden, weil sie zur Deckung der Kosten der Militärvorlage keinen Großen bewilligen wollten; die Vörsen sei übrigens an und für sich nicht besser und schlechter als jedes andere Institut der bürgerlichen Gesellschaft. Abg. Camp (Reichspartei) bestritt eine noch weiter gehende Erhöhung der Vörsensteuer, als sie in der Vorlage schon geschehen sei, z. B. die Erhöhung des Effectenstempels bei Zeitgeschäften. Ferner bestritt er, daß der Quittungsstempel den kleinen Mann belaste. Abg. Dr. Alexander Meyer (Freisinnige Vereinigung) meinte, der Reichstanzler habe seine Zusicherungen schlecht gehalten, und empfahl seinerseits die Befreiung der Liebesgabe und der Zuckerprämien. Im Uebrigen erklärte er, die freisinnige Vereinigung werde das Vörsensteuergesetz nicht zurückweisen. Speziell erklärte sich Meyer für eine Umlagsteuer und einen Lotteriestempel, sowie Wechselstempel. Für seine Person acceptierte Redner sogar auch den Quittungsstempel und den Frachstempel, wurde aber dafür nach beendeter Rede von seinen eigenen Fraktionsgenossen mit heftigen Vorwürfen empfangen. Finanzminister Riquelmes wies unter Bezugnahme auf die von ihm ausgehende preussische Gesetzgebung die Vorkhaltung zurück, daß er ein zu großer Freund der indirecten Steuern sei, und sprach sich scharf gegen die Befreiung der Liebesgabe aus. Ferner sprach er sein Bedauern darüber aus, daß die Regierung durch den Beschluß des Reichstags bezüglich der geschäftlichen Behandlung der Steuergesetze in eine sonderbare Lage gekommen sei; er unterwerfe sich indes dem Votum des Hauses. Darauf wurde die Debatte auf Donnerstag vertagt.

Am Donnerstag überwies der Reichstag die Novelle zum Stempelsteuergesetz einer Commission von 28 Mitgliedern. Die Debatte dauerte noch geraume Zeit. Zunächst gab Dr. Dietrich Hahn von den Nationalliberalen seiner Schwärmerie für die Vörsensteuer Ausdruck. Seine Rede war auch mit einer gehdrigen Dosis Antisemitismus gewürzt, was der nächstfolgende antisemitische Redner Liebermann v. Sonnenberg mit Freuden ausgriff, sodaß ein späterer nationalliberaler Redner, der Abg. Dr. Osann sich veranlaßt sah, den Dr. Dietrich Hahn in bester Form zu desabouiren. Während der Rede des Abg. Liebermann v. Sonnenberg ereignete sich ein peinlicher Zwischenfall, da Vicepräsident v. Buol einen gegen den Abg. Singer gerichteten unparlamentarischen Ausdruck des Redners zu spät rügte, sodaß Abg. Singer sich selber veranlaßt sah, sich durch einen allerdings ebenso wenig parlamentarischen Zwischenruf Genugthuung zu verschaffen. Abg. Gräfe verlas später eine Erklärung der antisemitischen Reformpartei für die Vörsensteuer, aber gegen die Quittungs- und Frachstempelsteuer. Der Rest der Debatte war bedeutungslos. — Am Sonnabend stehen Initiativanträge auf der Tagesordnung, in erster Reihe die auf eine Revision des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes hinauslaufenden Anträge des Centrums und der conservativen Partei.

Der Handelsvertrag mit Rumänien wurde am Mittwoch von der Commission mit 12 gegen 8 Stimmen genehmigt, der Vertrag mit Serbien mit 13 gegen 7 Stimmen. — Im Plenum des Reichstags rechnet man für den Vertrag mit Rumänien auf eine Mehrheit von etwa 40 Stimmen.

Die bayerische Kammer der Abgeordneten nahm am Mittwoch den Militäretat für 1893/94 mit allen Stimmen gegen die der Socialisten und der Mitglieder des Bauernbundes an.

28]

Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

„Nein, Vetter, — Du irrst. Was mich beherriichte, war das zweite Gesicht. Mein Körper war gesund, mein Geist war hellsehend geworden. Ein längst verlorenes Leben entfaltet sich vor meinen Blicken; eine längst vergangene Zeit stieg vor meinem geistigen Auge empor. Ueberwältigt von der Arbeit meiner Einbildungskraft, ließ ich mich auf einen zerbrochenen Pfeiler nieder und schloß die Augen. Da stand die lichtumflossene Gestalt wieder vor mir und sank weich und lind in meine Arme. Sie schmiegte sich an mich und bedeckte meinen Mund und meine Augen mit duftenden Küssen. Unter ihren Liebkosungen schwanden mir die Sinne. Dieses engelgleiche Weib aber, daß ich

nur wieder vergaß, erschien mir aufs neue verkörpert in jenem mysteriösen Wesen, welches ein unerforschliches Räthsel mir in den Weg führte — gleichsam als mein Verhängniß — in Natuscha, der Zwergin!“

„In einer tiefen Ohnmacht fand man Dich auf. Deine Mutter erinnert sich dieses Tages mit Schrecken,“ bestätigte Georg seines Veters Erzählung. „Doctor Vint behauptet, Du habest noch heute mit den Folgen dieses Nervenansfalls zu kämpfen. Wir glaubten, daß Du das Abenteuer vergessen hättest.“

„Wie hätte ich es vergessen können?“ fuhr Arthur flüsternd, seines Cousins Hand ergreifend, fort. „Die Erinnerung an jenes engelgleiche Weib, welches mir erschien, trieb mich dazu, die alten Historienbücher unserer Familie zu durchforschen. Ich habe gefunden, was mir eine Ahnung im Traume vorpiegelte. Jener Platz, wo ich die Vision gehabt habe, ist der Schönsfeld, und dieser Schönsfeld ist die Burg meiner Ahnen!“

„Deiner Ahnen! Du glaubst also —?“

„Daß ich dereinst auf jener Burg lebte, glücklich war und mit der Zerstörung jener Feste mein damaliges Leben endigte.“

Mit einer unwilligen Geberde drehte Georg sich auf seinen Absatz.

„Geh, Du machst mich graulich am helllichten Tage mit Deinen Gespensstergeschichten! Wirst Du vielleicht Ritter Bobo, der letzte der Herren auf Schönsfeld sein, von dem die Postillen sagen, daß er von dem wilden Hatto gefangen und unter Matern umgebracht wurde? Da hört denn doch alles auf. Ich beharre, Ritterromane haben Dich verwirrt, und in Deiner Tollheit hältst Du eine Zwergin für die edle Jadwiga Kaminsky, welche jener zweite Zoggenburg aus dem Lande der Jagellonen zur Zeit der Kreuzzüge an den Rhein brachte.“

„Ich würde Dir Beweise meiner Combinationen bringen können, wenn jenes Mädchen nicht plötzlich verschwunden wäre.“

„Und ich würde Deine Beweise gar nicht annehmen, Arthur!“ brauste der andere auf. „Ich will überhaupt mit Dir über diese wahnsinnigen Abantastungen nicht debattiren. Mama erwartet Dich auf dem Stege beim Kurbaue. Du solltest ihr dankbar sein dafür, daß sie sich auf Deine Bitten herbeigelassen hat, statt in Eyle in diesem langweiligen Zoppot ihre Nachkur zu halten!“

„Ja, Mama ist gütig,“ entgegnete Arthur, sich erhebend. „Weißt Du, weshalb ich sie hat, hierher zu reisen?“

„Ich kann es mir denken,“ sagte Georg leichtsin. „Die Zwergin lockte Dich nach Danzig. Du wolltest in ihrer Nähe bleiben.“

„Ja, und ich kam zu spät. Ich werde Jadwiga nie wiedersehen.“

„Natuscha heißt die Zwergin; falle nicht in Deine unfinnigen Träume zurück!“ sagte Georg, den Sand von seiner Uniform abstaubend. „Ich sehe ein, ich muß Dich ganz und gar von Deinem Gedankenang ablenken. Hoffentlich gelingt es mir. Frau Norden kommt nicht allein nach Zoppot; meine Zukünftige und Fräulein Meta von Bergen begleiten sie. Du wirst sie noch heute beide kennen lernen.“

„Ich bitte Dich, mich Fräulein Melanie Norden nicht vorzustellen,“ sagte Arthur ablehnend.

„Weshalb nicht?“

„Weil ich Deine Braut hasse! Sie trägt die Schuld daran, daß die Kleine verloren ging.“

„Dann ich nicht weniger,“ versetzte Georg gleichmüthig. „Ich besand mich mit ihr in dem Garten, als Natuscha durch den Zaun schlüpfte, dessen Planken man schlecht befestigt fand. Schuld war folglich das lose Brett. Ich habe es später selbst selbstgenagelt, aber all mein Klopsen brachte die Zwergin nicht wieder.“

„Jadwiga ist keine Zwergin!“ rief Arthur.

„Meinetwegen denn: Natuscha, das Kind. Aber Du mußt mir versprechen, endlich vernünftig zu sein. Komm jetzt zum Stege. Heute Abend gehst Du mit uns zum Ball. Es ist ein großes Fest im Kuralon, nachher Laternencorso und Feuerwerk auf der See. In Melanie's und Meta's Gesellschaft sollst Du schon der Wirklichkeit wiedergegeben werden. Wirst Du?“

„Muß ich nicht? Muß ich nicht thun, was Ihr von mir verlangt? — Gehn wir zur Mutter!“

Die beiden jungen Männer schritten dem Stege zu. Je weiter sie kamen, um so belebter wurde der Strand. Und ganz allmählich fingen die finsternen, apathischen Züge Arthur's an, sich aufzulösen; die Gegenwart erhielt ihr Recht über seine Gedanken.

Durch fröhliche Scharen spielender Kinder, welche im feuchten Sande ihre leicht zerstörten und bald wieder aufgeführten Bauten herstellten, durch die Reihen Luftbäder nehmender, leicht gekleideter Nichtsthuier, prominentender, schwagender, sorgenloser Badegäste führte die beiden jungen Männer ihr Weg. Der Dampfer aus Neufahrwasser wurde erwartet; die Ausflügler standen erwartungsvoll auf der Brücke und riefen: „Er ist schon in Sicht.“ Bunt bewimpelte Boote schossen nach der Landungsstelle; man drängte sich auf den Steg.

Die Mutter Arthur's, Gräfin Schönsfeld, welche bisher auf jenem Bollwerk gewartet und mit einem Buche in der Hand inmitten der plätschernden Wellen die frische, wärzige Seeluft genossen hatte, sah dort ihr Bleiben nicht mehr. Bevor noch die beiden Vetter den Breiterstieg erreichten, hatte sie, sich durch die heranströmende Menschenmenge windend, ihren Ruheplatz verlassen und kam den beiden Jünglingen jetzt auf der Strandpromenade entgegen.

Gräfin Aurelie war eine schöne Dame von imponirendem Aussehen. Ihr noch schwarzes, von keinem Silberfaden durchzogenes Haar ruhte leicht gekräuselt auf der weißen, durchsichtigen Stirn. Ruhn geschwungene Augenbrauen wölbten sich über zwei dunkelblauen Augen. Die Nase war klein, etwas gebogen und durch nervös bewegte Nüstern auffallend; der kleine, etwas schmaltippige Mund, das starke, edelgeformte Kinn zeigten Energie und Verschlossenheit. Ein loses Gewand von schwarzem Krepp umhüllte die majestätische Gestalt. Den edlen Kopf mit der einfachen und doch eleganten Frisur bedeckte ein dunkler Strandhut ohne farbigen Aufputz, beschattete ein rothseidener Sonnenschirm, durch dessen Farben'schimmer die bleichen Züge der Gräfin mit jugendlicher Schönheit verklärt wurden. Ihre Hände steckten in grauen, langen, schwedischen Handschuhen, die Taille umschloß ein graulederner Gürtel mit breiter Schnalle, während die auffallend kleinen Füße mit gelben Strandschuhen bekleidet waren.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 8. December.

* Zur Lage der Textilindustrie schreibt die „B. Z.“: Die Erwartungen in der Textilindustrie, daß der Export nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika, auf welchen einzelne Zweige der Branche ganz besonders angewiesen sind, sich heben würde, haben sich bisher nur in sehr geringem Maße erfüllt. In Folge dessen haben beispielsweise die thüringischen Wollenwebereien schon mit Arbeits-Einschränkungen vorgehen und auch die rheinischen Sammet- und Seidenwebereien eine beträchtliche Reduction der Arbeitszeit eintreten lassen müssen. In wollebenen Fantasie-Artikeln, welche früher außer nach Amerika auch nach England, Schweden und Spanien in großen Mengen exportirt wurden, soll der Verkehr ebenfalls ein sehr beschränkter sein. Eine im Allgemeinen regelmäßige Beschäftigung haben diejenigen deutschen Wollenwebereien, welche Damenstoffe geringerer Qualität für den inländischen Markt fabriciren, obwohl auch bei ihnen der Eingang von Aufträgen in der letzten Zeit zu wünschen übrig läßt. Soweit diese Etablissements Actiengesellschaften sind, werden sie fast ohne Ausnahmen günstige Jahresabschlüsse aufweisen.

* Wie unsere Orthodoxen mit den Thatfachen umgehen, dafür liegt ein neuer Beweis vor. Auf der Schlesischen Provinzialsynode hatte ein Pastor Meyer behauptet, es bedürfe keiner besonderen Statistik, um zu constatiren, daß die Falscheide in erschreckender Weise zunehmen. Aus den Zahlen der amtlichen Statistik über die Verurtheilungen wegen Falscheides in den Jahren 1882—1892 weist aber die „Bresl. Ztg.“ nach, daß die Zahl der fabrikrässigen Falscheide im Verhältnis zur Bevölkerung seit 1882 fast constant geblieben ist, daß aber die schwerere Form des Falscheides, der Meineid seit 1882 ganz erheblich seltener zur Verurtheilung gelangt ist.

— Wie aus Großenborsau gemeldet wird, befindet sich der daselbst von seinem Jagdausfluge nach Groß-Strehlitz eingetroffene frühere Kultusminister Graf Jedlitz-Edlitz-Träpshol wieder ganz wohl. Derselbe, welcher übrigens nur einen Anfall von Influenza gehabt haben soll, wohnte vorgestern einer großen Balanzen-Jagd auf Seppauer Terrain bei, auf welcher der Regierungspräsident Prinz Handlery Jagdsönig war.

— Seitens des Oberpräsidenten ist dem evangelischen Gemeinde-Kirchenrath zu Beuthen a. O. die Genehmigung erteilt worden, im künftigen Jahre eine öffentliche Verloosung von verschiedenen Gegenständen zum Besten der Reparatur und Ausschmückung der evangelischen Kirche in Beuthen a. O. zu veranstalten. Es können bis 10.000 Loose à 50 Pf. innerhalb der Regierungsbezirke Breslau und Posen aus gegeben werden.

— Aus Sagan meldet man vom 5. d. M. der „B. Z.“: Infolge Durchgehens der Pferde erlitt Graf Schulenburg-Wildenaue mit seiner Familie einen schweren Wagenunfall. Die Gräfin Schulenburg ist tödtlich verletzt.

— Aus einem Dorfe bei Sagan schreibt man dem „S. B.“: Auf dem Heimwege von Sagan begriffen, lehrte am Sonnabend Herr X. in ein hiesiges Gasthaus ein, in welchem sich zu dieser Zeit ein Verein versammelt hatte. Herr X. feierte an diesem Tage seinen 30. Geburtstag; daher die gehobene Stimmung, in welcher er sich befand. Diese führte ihn auf den Gedanken, dem versammelten Verein zu Ehren ein Schweinischlachten zu veranstalten. So schnell der Gedanke gekommen, wurde er auch ausgeführt. Trotz der vorgerückten Abendstunde war alsbald ein Schwein — es soll gegen 60 Pf. gekostet haben — gekauft und geschlachtet. Der Fleischbeschauer, welcher längst schlief, wurde in seiner Nachtruhe gestört, um seines Amtes zu walten. Und da das geschlachtete Schwein glücklicherweise keine Trichinen hatte, konnten alsbald die weiteren Prozeduren an ihm vorgenommen werden. So empfing die heitere Gesellschaft nicht allein in kurzer Zeit Wellfleisch, sondern auch frische Wurst. Um die vierte Morgenstunde fand der Schmaus sein Ende, da von dem geschlachteten Schweine nichts mehr vorhanden war.

— Gegen den Arbeiter Karl Hermann Thum, zuletzt in Wiesau, Kreis Sagan, aufhältlich, welcher verdächtig ist, am 2. v. Mts. die untere baltische Kreisamtsbesitzerin Minna Schubert zu Schönberg, Kreis Grlitz, ermordet und beraubt zu haben, ist die Untersuchungs- hacht beschloffen worden. Thum ist am 2. Mai 1888 zu Gabel, Kreis Gubrau, geboren, 1,70 Meter groß, breit- schultrig, hat dunkles Haar und einen eben solchen Schnurrbart, dunkle Augen, gute Zähne. Bekleidet war derselbe mit einem schwarzen, bis an die Kniele- reichenden Gehrock, einer schwarzen abgetragenen Hose, einem niedrigen schwarzen Filzhut, brauner wollener Unterjacke, vielschicht auch mit einem blauen Ueberzieher und blauem Halsstuch bekleidet. Thum war ursprünglich Ziegelfabrikant, wollte aber demnächst in einer Zucker- fabrik oder Kohlengrube Arbeit suchen.

— Eine Meineidsgeschichte macht in Prim- tenau viel von sich reden. Der Kaufmann R. daselbst wurde vor mehreren Jahren der Gewerbesteuer-Con- trabention beschuldigt. Er wurde damals vom Schöffens- gericht zu Spotttau auf Grund der eidlichen Aussagen von Angestellten seines Geschäfts freigesprochen. Jetzt soll es sich herausgestellt haben, daß die Zeugen-Aus- sagen falsch waren und R. sich der Verleitung zum Meineide schuldig gemacht habe. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft ist der Genannte verhaftet und in das Spotttau Gefängnis eingeliefert worden.

— Der Stadt Ratibor hat der Kultusminister eine Subvention von 1300 M. für das Realprogym- nasium in Aussicht gestellt, die Gewährung derselben aber von gewissen Bedingungen abhängig gemacht, von denen als die wichtigste die Umwandlung des Real- progymnasiums in eine lateinlose Anstalt in Betracht kommt. Man hält die Summe für so wenig ver- fahrerisch, daß sich der Verzicht der städtischen Behörden auf die an jene Bedingung geknüpfte Subvention wohl erwarten läßt.

Anmeldungen beim Königl. Standesamte der Stadt und Rammerei Grünberg.

Geburten.

Den 29. November. Dem Kaufmann Gustav Adolf Semmer ein S. Alfred Hermann Karl. — Dem Kellerarbeiter Karl Heinrich Stendke zu Kramppe ein S. Gustav Reinhold Hermann. — Dem Lehrer Raimund Robert Morgenbesser in Kramppe eine T. Johanne Charlotte Hedwig. — Den 30. Dem Häusler Johann Gottlieb Roschke zu Kühnau ein S. Paul Richard. — Den 1. December. Dem Korbmacher John William Boothroyd ein S. James William. — Dem Kutcher Johann Heinrich Reinhold Nitschke ein S. Heinrich Max. — Den 3. Dem Fabrikarbeiter Johann Hermann Minnert ein S. Otto Hermann Richard. — Den 4. Dem Tischler Paul Emil Busch ein S. Otto Bruno Alfred. — Dem Schneidermeister Johannes Heinrich Gustav Rehsfeld ein S. Johannes Karl Gustav. —

Den 5. Dem Diener Johannes Pymalec eine T. Anna Marie. — Dem Halbbauer Johann Karl Eduard Dohr zu Sawade ein S. Karl Eduard Reinhold.

Aufgebote.

Schlosser Julius Robert Oskar Reimann zu Glogau mit Martha Hulda Orlmel. — Tagelöhner Karl Johann Julius Schreck mit Johanna Rosina Dohr geb. Simke. — Kutcher Johann Heinrich Felich mit Auguste Bertha Feind zu Lanitz. — Fabrikarbeiter Johann Ernst Urban mit Anna Emilie Reumann. — Gelbflechtermeister Paul Julius Gustav Richter mit Selma Elise Runge. — Dienstknecht Johann Heinrich Paul Hedert zu Schweinitz I mit Johanne Auguste Fechner daselbst.

Geschickungen.

Den 4. December. Arbeiter Karl Heinrich Wilhelm Lauterbach mit Johanne Auguste Pauline Scherl. — Den 5. Arbeiter Gustav Adolf Paul Schutz zu Kramppe mit Marie Bertha Gratias daselbst. — Den 7. Fabrik- arbeiter Heinrich Robert Hoffmann mit Emma Louise Anna Adela. — Schlosser Johann Heinrich August Marshall mit Mathilde Louise Karoline Geiger.

Sterbefälle.

Den 1. December. Des Kutchers Ernst Hermann Gutische S. Karl Fritz, alt 1 Jahr 8 Monate. — Gast- wirth Johann Karl August Tamaschke zu Wittgenau, alt 60 Jahre. — Den 2. Des Kirchendieners Johann Heinrich Moritz Ehefrau Pauline Amalie geb. Klopisch, alt 70 Jahre. — Pantoffelmacher Hermann Adolf Friede, alt 49 Jahre 6 Monate. — Den 3. Maurer Johann Heinrich Ernst Merzsch, alt 48 Jahre. — Des Kutchers Karl Friedrich Wilhelm Daue S. Karl Friedrich Franz, alt 7 Monate. — Wittwe Anna Dorothea Reimann geb. Lehmann, alt 68 Jahre. — Häusler Johann Gottlob Gdrlich zu Sawade, alt 71 Jahre. — Den 4. Königl. Sanitäts-Rath Dr. Rudolf Friedrich Erdmann Hausleutner, alt 65 Jahre. — Gräfl. Rothenburg'scher Obersdrster a. D. Karl Johann Paul Wilhelm Schlegel, alt 74 Jahre. — Den 6. Des Zimmermanns Johann Robert Hamel zu Kühnau S. Richard Hermann Paul, alt 6 Wochen.

Räthsel = Ecke.

Verwandlungs-Aufgabe.

E	i	f	e	l
—	!	!	—	!
!	—	—	—	!
—	!	!	—	!
u	i	p	e	n

Man soll das Wort Eifel und jedes daraus ent- stehende Wort in je zwei Zeichen (die durch ! bezeichnet sind) so umwandeln, daß jede Zwischenstufe ein richtiges Hauptwort bezeichnet und bei der vierten Umwandlung das Wort „Alpen“ entsteht.

Charade.

(Vierfilbig.)

Die ersten Beiden lobe ich sehr
Am Morgen wie auch nach Tische;
Mit ihnen bin früh ich nüchtern nicht mehr,
Sie leihen mir Mittags die Frische.

Die letzten Beiden auch loben ich kann,
Sie steh'n mir zur Seite getreulich;
Und bin ich mürrisch: sie lächeln mich an
Und gestalten mein Leben erfreulich.

Das Ganze jedoch hab' ich nicht grade gern,
Es hat zu gefährliche Jungen;
Und Unglück zu bringen, so Damen wie Herr'n,
Ist ihm nur zu oft schon gelungen.

Lösungen der Räthsel in Nr. 138:

1. Ein Esel sollte den andern nicht Langohr schelten.
2. unbesehen.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Lange in Grünberg.

In hocheleganten Cartons

à 3 Stück kommt für das diesjährige Weih- nachtsfest die allbeliebte **Doering'seife mit der Eule** in den besten Nieder- lagen zum Verlaufe. Wir machen alle Haus- frauen, Herrschaften, die junge Damen- und Herrenwelt auf diese Gelegenheit aufmerksam und betonen, daß sich diese Cartons ihrer prachtvollen Ausstattung und Eleganz wegen als ein Geschenk erweisen, das nicht minder repräsentabel wie praktisch, nützlich und will- kommen ist. Trotz der diesjährigen eleganten Packung ist der Preis um seinen Pfennig gegen das Vorjahr erhöht worden.

Lange's Gebrüder Java-Kaffee

aus der Kaffee-Brennerei mit Dampfbetrieb von A. Jung sel. Wwe., Bonn, Berlin, Hamburg, unübertroffen an Aroma, Reinheit und Kraft, re- präsentirt die anerkannt beste Marke.

Preislisten von M. 170—210 per 1/2 Kilo.
Die Niederlage für Grünberg befindet sich bei P. Lange; A. Thiermann; Ernst Th. Franke.

Zwangsversteigerung

des der Kutcherwitwe **Johanne Dorothea Schulz** geb. Bergmann in **Klein-Seinersdorf** gehörigen Grund- stücks Blatt Nr. 54 Klein-Seinersdorf.

Reinertrag: 5,40 Mark.

Größe: 0,5230 Hectar.

Auflageverthe: 36 Mark.

Versteigerungstermin:

den 22. December 1893,

Vormittags 9 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 32.

Zuschlagstermin:

den 22. December 1893,

Vormittags 11 1/4 Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 21. October 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung.

Sonntags, den 9. d. Mts., Nach- mittags 1 Uhr, sollen vor dem Geri- chtsbaue des Herrn **Fritsch in D.-Kessell** — einem Dritten gebörige —

3 Schweine,

circa 1/2 Jahr gefüttert, öffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Ein Hausgrundstück

mit Sintergebäuden und Garten, an belebter Straße gelegen, ist aus freier Hand zu verkaufen. Anzählung nach Ueber- einkunft. Näheres durch G. Fassung, Schmiedemstr., Neusalz a. D.

Laden in Bunzlau,

der Neuzeit entsprechend, mit großem Schaufenster und vielem Nebengelaß, in allerfeinster Geschäftslage am Markt- platz, ist zu vermieten. Näh. durch Herrn Photograph **Scholz** daselbst.

Möblirtes Zimmer

mit oder ohne Cabinet per 1. Januar u. 3. preiswerth zu ver- mieten **Krautstr. 11, 1.**

Postplatz Nr. 15, I. Etage

ist die gegenwärtig von Herrn **W. Möhlmann** benutzte Wohnung zum 1. April 1894 anderweitig zu vermieten. **W. Levysohn.**

Zum 1. April 1894 ist die 1. Etage in unförm. Hause **Bahnhofstraße 1**, bestehend aus 5 Stuben, Küche, Keller und Bodengelaß, zu vermieten. Consum-Verein Grünberger Fabriken A.-G.

Neustadtstr. 26 sind zwei Menstr. Stuben u. eine Menstr. Stube mit Küche, Wasser- leitung u. Ausguss zu vermieten.

Stube mit Kofee oder gr. Stube wird zum 1. od. 15. Jan. von ruh. Mietern gesucht. Off. unt P.P. 190 a. d. Exp. d. Bl.

Stube u. Küche zum 1. Januar zu vermieten **Altes Gebirge 7.**

1 möbl. Zimmer zu verm. **Schützenplatz 18.**

1 Wohn. verm. **F. Meyer, Fliehw. 4.**

1 Stube zu vermieten **Gartenstr. 9.**

Eine Stube zu vermieten **Niederstr. 27.**

2 Winter- Ueberzieher ganz billig zu verk. bei **Schneidermstr. Zubell, R.-Kesselerstr.**

Eine tragende, gute Zug-Kuh verkauft **Christian Ruske, Polnisch-Kessell.**

Gut abgerichteter Hund, kleine Rasse, 7 Monate alt, prächtiges Thier, zu ver- kaufen **Steinstraße 9a.**

Ein wachsamer Kettenhund zu verkaufen **Grünstraße 34.**

200 Centner gute rothe Esfartoffeln hat abzugeben **A. Jangnickel, Cosel.**

Zwei gebrauchte kleinere **Gaszähler** werden zu kaufen gesucht **Mittelstr. 12.**

Schuhe! Schuhe!

die besten und billigen, giebt's nur bei **H. Matzel, Schulstr. 14.**

Vom 1. d. Mts. habe ich in **Schweinitz I** eine **Materialwaaren-Handlung** eröffnet und bitte freundlichst um Besuch. **R. Fischer.**

Sie husten nicht mehr

bei Gebrauch von Kaiser's Brust-Caramellen

wohlthunend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit, Brust- und Lungenkatarrh. Gibt in Pack. à 25 Pfl. bei **Otto Liebeherr, Lange's Droguerie.**

Eine deutsche Feuer-Verj.-Ges. sucht für Grünberg und Umgegend einen thätigen und zuverlässigen Hauptagenten. Of- ferten mit Angaben von Referenzen unter Chiff. **P. O. 189** a. d. Exp. d. Bl. erb.

Gesucht wird von einem sehr leistungs- fähigen Hause ein thätiger Agent zum Verkauf von Baumwollen-Abfällen. Eng- lischer Correspondent vorzuziehen. Offert. sub **E. 60** an W. H. Smith & Son, Advertising Agents, Manchester, erbeten.

Ein tüchtiger Reifenschneider

wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht.

R. Berthold, Prittau.

Diesjenige Person, die mir am Montag in Thiermann's Laden mein Umschlag- tuch entwendet hat, wird erucht, solches bis zum 11. d. Mts. daselbst abzugeben, andernfalls belange ich die erkannte Person gerichtlich. **B. Dullin, Schloin.**

3000 Mark

zu 5 % werden von einem pünktlichen Zinszahler auf eine neue Hypothek zu leihen gesucht. Zuerfragen i. d. Exped. d. Bl.

Mast- u. Fresspulver für Schweine,

einzig sicheres Mittel zur Erzielung größter Fresslust bei Schweinen, hält die Thiere stets bei offenem Leib u. schützt dadurch vor vielen Krankheiten. Der Gebrauch des Pulvers bewirkt bei großer Futterersparniß rasche Gewichtszunahme u. schnelles Fertigwerden. Per Schachtel 50 Pfl. in der Apotheke zum schwarzen Adler von Th. Rothe. Neues gr. Wiegeferd zu verk. Gr. Kirchstr. 15.

Special-Arzt Berlin, Kronen-Strasse 2, I. Tr.

Dr. Meyer heilt Geschl.- und Hautkrankheiten n. langjähr. bewährte Methode, bei frischen Fällen in 3—4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebenf. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12—2, 6—7 (auch Sonntags). Auswärt. mit gleichem Erfolge briefl. u. verschwiegen.

Mathenower Uhren u. Ketten
für Damen und Herren unter reell. Garantie empf. billigt
A. Zellmer, Uhrmacher,
Grünberg i. Schl., Berlinerstr. 6/7.
Reparaturen gut u. zu mäßigen Preisen.

Christbaum-Confect

reichhaltig gemischt als Flauren, Sterne, Thiere etc. Kiste 440 Stück M. 2.80, Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei. **Paul Benedix, Dresden 12.**

Frische Nepsel.

gute ausgesuchte Dauerwaare, empfiehlt **Otto Eichler.**

Schlachtgrüze und gute rothe Kar-

toffen bei **Brauns, Niederstraße 30.**

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mein

Droschkengeschäft

von Winterstr. 33 nach **Krautstraße 29** verlegt habe, und bitte, mich auch ferner bei Bedarf von Hochzeits- u. Begräbnis-, sowie allen anderen Fuhrn gütig beehren zu wollen.

Ernst Egel, Droschken- besitzer.

Zu Festgeschenken
empfehle mein reichhaltiges Lager in
**Photographie-, Schreib-,
Poesie- u. Marken-Albuns,**
Musik- und Schreibmappen,
•• Schreibunterlagen, ••
Kochbücher
von Davidis, Scheibler etc.,
Kochrezept- und Fremdenbücher,
Jugendschriften,
u. A. Gumpert's Töchter-Album,
Herzblättchens Zeitvertreib,

Bilderbücher von 5 Pf. bis 10 M.,
•• **Gesangbücher,** ••
Bibeln, Testamente,
Evangelische u. kathol. Gebetbücher,
Brief- und Visitenkartentaschen,
Cigarrentaschen,
Portemonnaies,
Papier-Ausstattungen
in hocheleganten Aufmachungen,
Cassette von 30 Pf. an,
Christbaumschmuck
in den brillantesten Farben,
Sämtliche Artikel für den Schulgebrauch,
wie: Büchernappen, Tornister, Uni-
versal-Bücherträger, Reisszeuge, Reiss-
bretter, Reisschneidern, Federkasten,
Lineale, Diarien, Schreib- u. Zeichen-
hefte, Tintenfass etc.

Tuschkasten, Colorihäfte,
Modellirbogen, Ankleidefiguren,
Comptoir-Utensilien,
als: Copirpressen, Copirbücher, Brief-
ordner, Falzmappen, Shannon-Regi-
stratoren, Bibliorhapes, Kautschuk-
stempel etc.

Briefpapiere u. Karten mit
Monogrammpressungen, so-
wie **Karten zum Jahreswechsel**
werden in kürzester Zeit geschmackvoll
ausgeführt und bitte Aufträge darin mir
möglichst bald zukommen zu lassen.

Otto Karnetzki,
Papierhandlung u. Buchbinderei,
Grünzeugplatz.

Zu Weihnachtsgeschenken
empfehle mein Lager in
Uhren aller Art,
Uhrketten, Verloques,
Rathenower Brillen u. Pincenez
einer gütigen Beachtung.
Billigste Special-Reparatur-
werkstatt für Uhren.

R. Knuth, Uhrmacher,
neben Hotel 3 Mohren.

Größte Auswahl von Reisekoffern und
Taschen, Hosenträgern, Schulmappen
und diversen Büchertägern, Weltischen,
Leder-Kinderbüchern, diversen ff. Leder-
waaren, Spazierstöden bei

Alex. Kornatzki.
Nur gut gepolsterte Sophas.
Marktaschen eignen Fabrikats in ver-
schiedenen Ausführungen.

Möbel! Möbel!
empfehle bei Einrichtung vollständiger
Ausstattungen der elegantesten, wie auch
der einfachsten Wohnungen in allen Soli-
arten unter Garantie. Auch werden
Abzahlungsbeträge bewilligt.

Gelegenheitskäufe von gewebtem **Plüsch**,
in allen Farben; **Gardinen**, das beste
Fabrikat bei billigen Preisen.
Das
Möbelmagazin A. Knoblauch.

Pianos, kreuzs., v. 380 M. an.
Ohne Anz. à 15 M. mon.
Kostenfreie, 4wöchentl. Probesend.
Fabrik **Stern**, Berlin, Neanderstr. 16.

Der gute Kamerad.
Kalender für 1894.
Herausgegeben von **L. Jordan.**
Preis 35 Wfg. für Abonnenten des
Grünberger Wochenblatts nur
30 Wfg. Zu haben in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Ph. Mayfarth & Co.

Berlin N., Fabrik landwirtschaft-
licher Maschinen
Chausseestrasse Nr. 2 E

**Hochfeine Winterüberzieher,
Kaisermäntel, Toppen, Jaquetts, Anzüge,
Kindermäntel, Hosen etc.**

empfehle in größter Auswahl zu ganz soliden Preisen

J. Kubisch, Schneidermstr., Burgstr. 20.

empfehlen

Schrot-Mühlen

von
Mk. 40.— an.

**Rübenschneider, Kartoffelquetsch- und
Futter-Dampf-Apparate,
transportable Kochkessel.**

Dankfagung.

Seit langer Zeit litt mein 16jähriger
Sohn, der einen furchtbar festen Schlaf
hatte, an einem schlimmen Leiden, nämlich
dem Bett nässen, und nichts wollte helfen.
Nun hatte ich erfahren, daß der homo-
pathische Arzt Herr Dr. med. Söpe in
Hannover schon vielen Leuten von diesem
Leiden geholfen hatte und ich wandte mich
deshalb auch an den genannten Herrn.
Der Erfolg war vortrefflich und so sage
ich denn meinen besten Dank.
(1893) **A. Lieske, Rantau bei Stieglitz.**

Die seit drei Jahrhunderten sehr
geschätzte

Urbanus-Pillen

sehr viel wertvoller
und halb so teuer
wie die vielfach ange-
priesenen Schweizer-
oder ähnlichen Pillen,
sind mit Gebrauchsan-
weisung u. Attesten
von mir direct aus
der Apotheke,
1 Schachtel zu 100
Stück für 1 M., 6
Schachteln für 5 M.
zu erhalten. Man
nehme nie andere als
mit nebenstehender,
eingetragener Schutzmarke, meinem Namen
und Prospekt vergebene Schachteln.
Dr. Overhage, Paderborn.

Nur echt zu haben in den Apotheken
in **Grünberg, Sagan etc.**

Gesetzlich geschützt!
Dr. Romershausen's
Augen-Essenz
mit ca. 40% Fenchelöl, 70% Alcohol
zur
**Stärkung und Erhaltung
der Sehkraft**
erfunden u. seit mehr als 50 Jahren
in unerreichter Güte dargestellt
in der Apotheke von **Dr. Franz
Gustav Gellss Nachf. in Aken**
a. B. Zu beziehen in Flaschen
N. 1, 2 und 3 M. entweder direct
oder in:
Grünberg in beiden Apotheken.

Besser u. billiger

wie jed. Concurrenz, lief. an Händler
wie Private 1 Kiste ca. 200 St. nur
gröss., feine Zuckerfiguren, Engel,
Ruprechte, Chocladencorfeet, Bis-
quits etc., schön gemischt, gut ver-
packt, stets frisch für nur Mk. 2,60.
3 Kist. Mk. 7,50. — 100 St. extra-
feinste u. grösste Waare Kist. 3 Mk.
3 Kist. Mk. 8,50 per Nachn.

ab Fabrik-
Niederlage **Edwin Hering, Dresden,**
Grosse Brüdergasse 25. — Vorsicht
b. ähnl. Annoncen! 1-Pfg.-Weihn.-
Confect 1 Kiste ca. 430 St. Mk. 2,50.
1 Kiste ca. 240 2-Pfg.-St. Mk. 2,80.

Komme Montag, den 11. d. Mts., mit
einer
Christbäume
(schön gewachsen) auf den **Glasserplatz**,
auch sind solche von diesem Tage ab bis
vor dem Feste in meiner Gärtnerei zu haben.
Bruno Nerche, neb. Vereinsgarten.

Heiz- und Kochöfen,
Rohre, Kniee, Roste,
Platten, Thüren, Wasser-
wannen, Dientöpfe,
Ringplatten etc.
empfehle billigt
H. E. Conrad,
Stabeisen-, Stahl- u. Werkzeug-Fabrik.

Die am 2. Januar 1894 fälligen
Coupons unserer Pfandbriefe werden
bereits vom 15. December cr.
ab an unserer Kasse in Berlin und den
bekannten Zahlstellen eingelöst.
Pommersche
Hypotheken-Actien-Bank.

Die billigste Wäsche!
Wo hat er

seinen Affen?
Ich vertteile gratis unter denjenigen Lösern
nebenstehenden Vexirbildes, welche bis zum
16. Dezember die Lösung nur durch die Post
nebst 1 Mk. in deutschen Briefmarken oder
Postanweisung einsenden:
**16 wertvolle Gegen-
stände,** als I. eine Singer-Familien-Näh-
maschine, 60 M., II. Germania-
Wringmasch., 18 M., III. u. IV. goldene
Damenkette, je 10 M., ausserdem Kaffeeg-
schirre, Sonn- u. Regenschirme, Cigarren-
taschen, Portemonnaies u. s. w. Wer den
Affen gefunden, schneide d. Annonce heraus,
sende mir dieselbe nebst einer Mark in Brief-
marken mit deutlich geschrieb. Adresse sof.
ein. Jeder erhält für die gesendete Mark:
J. Buschpler's
Wäschereiniger (Pulver).
Für jede Familie von höchstem Nutzen und
unentbehrlich. Kein Schwindel. Schont die
Wäsche, spart Seife und mindestens vierfache
Arbeitszeit. Das Rätsel gebe ich nur, um
mein Pulver bei den geehrten Hausfrauen
schnellstens einzuführen.
**Berliner Nähmaschinen- und Wäschereinigungs-Pulver-Fabrik,
J. Buschpler, Berlin N. 31, Ackerstrasse 71.**
Versand innerhalb 8 Tagen. Geschenkausteilung am 12. Tage.
Die Namen der Gegenstandsempfänger werden bei meiner nächst. Insertion
veröffentlicht. Vertreter werden gesucht!

Loose à 1 Mark. Loose à 1 Mark.
Liegnitzer Kirchenbau-Lotterie.
Ziehung bestimmt am 15. December c. u. folg. Tage.
Gewinne 75 000 Mark, davon 10 Hauptgewinne,
mit 90% Baarzahlung.
**Loose à 1 Mark zu haben bei Robert Grosspietsch,
Gustav Dunkel, Expedition des Niederschles.
Tageblattes, Paul Gärtner, Richard Kalide,
J. F. Mangelsdorff, Oscar Neumann.**

Jeder wird durch Ge-
Husten, brauch des aus
Katarrh dem frischen
Eaße edelster
Weintrauben
bereiteten Rheinischen Trauben-Brust-
Sonnig sofort gemildert und in kurzer Zeit
radical beseitigt, ohne besondere Diät,
Berufshilfe oder irgend welche schäd-
liche Nebenwirkung. 26jähriger stets
steigender Erfolg. Man beachte den bei
jeder Flasche befindlichen Prospekt. Zu
haben in Flaschen à 0,60, 1, 1½ u. 3 M.
neuester 1893r hochfeinster Füllung in
**Grünberg: Apotheke zum schwarzen
Adler (Ring), in Liegnitz: Agl. priv.
Hof- u. Stadt-Apotheke.**

Haben Sie
Sommerprossen?
Wünschen Sie zarten, weichen, sammet-
weichen Teint? — so gebrauchen Sie
Bergmann's
Lilienmilch-Seife
(mit der Schutzmarke: „Der weiße Berg-
mann“) v. Bergmann & Co. i. Dresden.
à St. 50 Pf. bei Wih. Mühle, Seifenfabrikant.

Gewehrfabrik
Otto Bösse, Suhl i. Thür.
fertigt Jagdgewehre und Scheiben-
büchsen, Salon-Waffen aller Art.
Preis-Verzeichniß gratis und franco.

Sumatra-Regalia
Cigarren,
gesunde, qualitätsreiche Tabake enthaltend,
fabrizirt seit Jahren als Spezialität und
offerirt solche à 32 M. p. 1000 Stück in
½ Mille-Risten verpackt. Probeweise ver-
sende eine ½ Mille-Riste (500 Stück) per
Post franco geg. Nachnahme von M. 16.—
Heinrich Singewald,
Cigarrenfabrik, Chemnitz in Sa.
Mehr als 15000

Nummern enthalten meine Cataloge über
Musikinstrumente und Noten
aller Art. Versandt gratis — franco.
Paul Prekschner, Markneukirchen.
Christbaumconfect,
hochfein, incl. Riste, ev. 240 große und 440
kleine Stück enthaltend, für M. 2,50 per
Nachn. **M. Mietzsch, Dresden A. 4.**

Husten + Heil.
Brust-Caramellen
von **E. Uebermann, Dresden,** sind
das einzig beste diätet. Genußmittel bei
Husten und Heiserkeit.
Zu haben nur allein echt bei **Otto Liebeherr.**
1 Geppelz und 1 dunkelblauer Anzug
billig zu verkaufen **Niedertorstr. 3, II.**

Sämtliche Waaren meines Lagers in
Manufactur-, Mode-, Kurz-, Weiß-, Wollwaaren
welches mit allen Saison-Neuheiten aufs Reichhaltigste
ausgestattet ist, verkaufe ich bis zum Feste zu ganz be-
deutend herabgesetzten Preisen wodurch ich zu
Weihnachts-Einkäufen

die günstigste Gelegenheit biete.

Kleiderstoffe, große Robe 2.40, 3.—, 3.50, 4.—, 4.50, 5.50,
6.—, 7.20 u. f. w.

Schwarze Cachemirs, glatt u. gestreift, unerreicht billig.

Doppeltbreite Warpse Elle von 30 Pf. an.

Gardinen, größte Musterauswahl, Elle 20, 25, 30, 40, 50, 60, 70 Pf.

Tischdecken von 80 Pf. an, Commodedecken von 50 Pf. an,

Bettdecken von 120 Pf. an, Teppiche von 5 Mk. an,

Bettenvorleger 50 Pf.

Büchen, Zulettis, Leinen, Semdentücher, Flanelle enorm billig.

Capotten, Taillen u. Umschlagetücher, seidene u. wollene

Halstücher, Unterröcke, Schürzen, Corsetts, Strümpfe, Sand-

schuhe, Taschentücher, Kinderkleidchen, Tricot u. Flanel-Taillen,

Regenschirme, Schlipse, Cravatten, Herren-, Damen- u. Kinder-

wäsche in größter Auswahl spottbillig. Normalhemden und

Weinkleider, wollene Westen u. Jacken in jeder Preislage.

Ein Posten Damenschürzen, Stück 20 Pf.

Ein Posten gesäumte Taschentücher, Stück 5 Pf.

Ein Posten Tülldecken, Stück 9 Pf.

Reste u. einzelne Roben bedeutend unter Einkaufspreis.

Selmar Petzall, Poststraße 2.

Herren- u. Burschen-Heberzieher,

Herren- u. Burschen-Kaisermäntel,

Herren- u. Burschen-Toppen,

Herren- u. Burschen-Anzüge,

Kinder-Paletots,

Kinder-Anzüge,

Hosen und Westen

sind wieder in großen Posten eingetroffen und werden zu

sehr billigen Preisen abgegeben bei

Max Levy, Silberberg.

Einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend die ergebene

Anzeige, daß ich von Freitag, den 8. December, die

Bäckerei des Herrn Ad. Herrmann, Krantstraße,

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, meine werthen Kunden

nur durch gute und schmackhafte Waaren zu bedienen, und bitte ich um ge-

neigten Zuspruch. Hochachtungsvoll

Wilhelm Trogisch, Bäckermstr.

Geschäfts-Gründung.

Neu! **Catarrhalis** Neu!

Apotheker Senff's

Heilungs-Kräuterhonig-Balsam

1/1 Fl. Mk. 3.50, 1/2 Fl. Mk. 1.75, 1/4 Fl. Mk. 1.00.

Heilungs-Kräuterhonig-Essenz

1/1 Fl. Mk. 1.50, 1/2 Fl. 1.00.

Heilungs-Kräuterhonig-Pastillen

à Schachtel Mk. 1.00 und Mk. 2.00.

von ersten geprüften Chemikern untersucht und unbedingt als heilsam anerkannt!

Gegen sämtliche Halsleiden:

als Bronchitis, Husten, beharrliche Heiserkeit und Halsschmerzen. Hals-

und Rachen-Catarrh, jegliche Verschleimung und gegen veraltete

asthmatische Leiden.

Nur einzig allein zu beziehen im General-Depôt: in der

Kgl. priv. Apotheke „Zum rothen Adler“, Berlin C., Ross-Str. 26,

sowie in allen grösseren Apotheken Deutschlands m. Gebrauchsanweisung,

wo nicht, beziehe man direct aus der obigen Apotheke.

Zahlreiche Atteste sind vorhanden. — Man beachte genau Firma und

Schutzmarke! — Sendungen nach ausserhalb franco gegen Nachnahme.

Praktische Weihnachtsgeschenke

für **Dienstboten** etc.

Frauenhemden, Männerhemden, Kinderhemdchen,

Weinkleider, Unterhosen, Kinderhöschen,

Nachtjacken, Unterjacken, Kinderhöschen,

Cachenez, Hosenträger, Kindertricot,

Taschentücher, Winterhandschuhe, Kindertaschentücher,

Schürzen, Corsets, Chemisets, Knabenserviteurs,

Büchen, Zulettis, Stulpen, Kragen, Knabenstulpen,

Tischzeuge, Cravatten, Knaben-Cravatten,

Sandtücher, Regenschirme

empfehlen in großer Auswahl und zu billigsten Preisen

Breitestraße 2. **Paul Sacher,** vis-à-vis

Specialgeschäft für Wäsche, Leinen und Bettwaaren. d. schw. Adler.

Das Tuch- u. Buckskin-Lager von R. Franz, Grünberg

empfehlen zu praktischen Weihnachtsgeschenken: hochfeine, moderne Stoffe zu

Heberziehern, Anzügen, Toppen, Schlafrocken, Hohenzollern-Mänteln,

ferner farbige reinwollene Damentücher, gemusterte Flanelle (für Morgen-

kleider) u. f. w. in billigen u. eleganten Qualitäten zu allerniedrigsten Preisen.

Eine Partie Reste werden bedeutend unter Preis abgegeben.

Belze: Geb., Reise- u. nackte Belze, Muffen, Kragen u. Boas

desgl. Jacken mit u. ohne Bezug, vom feinsten bis

zum geringsten Belzwerk, Fuchsfäcke, Fuchstaschen, Decken u. dergl. in allen Preislagen,

Belz-Baretts f. Damen, sehr schöne u. große Auswahl, Studenten-Mützen in

Seebund, Murren u. allen anderen Belzarten, Knaben-Mützen in Woll- u. ganz

billigen Preisen, Hüte und alle anderen Mützen in nur moderner u. reeller Waare.

Bestellungen für Weihnachtsarbeiten werden bei billiger Berechnung bestens aus-

geführt und erluche um geschätzte Aufträge und gütigen Zuspruch.

Reinhold Sommer, Kürschnermstr., Gr. Kirchstr. 4, vis-à-vis der ev. Kirche.

Für alle Felle zahle wie immer höchste Preise. D. D.

R. Knispel, Papierhandlung, Holzmarkt-

empfehlen zu Festgeschenken: Gebet- und Gesangbücher, Photographie-

Albums (wegen Aufgabe) zum Selbstkostenpreise, Brief- und Cigarrentaschen,

Portemonnaies, Schreibmappen, Schultaschen und Tornister, Jugend-

schriften, Märchen- u. Bilderbücher, Kalender, Spiele, Lampenschirme etc.

sowie sämtliche Schulartikel. Alles zu f. b. billigen Preisen.

Specialität: **Christbaumschmuck.** Größte Auswahl.

Richters Anker-Steinbankasten

stehen nach wie vor unerreicht da; sie sind

das beliebteste Weihnachtsgeschenk für Kinder

über drei Jahre. Sie sind billiger, wie jedes

andere Geschenk, weil sie viele Jahre halten

und sogar nach längerer Zeit noch ergänzt

und vergrößert werden können. Die echten

Anker-Steinbankasten

sind das einzige Spiel, das in allen Ländern

ungeteiltes Lob gefunden hat, und das

von allen, die es kennen, aus Überzeugung

weiter empfohlen wird. Wer dieses einzig

in seiner Art bestehende Spiel- und Be-

schäftigungsmittel noch nicht kennt, der

lasse sich von der unterzeichneten Firma

eiligst die neue reichkolorierte Preisliste

kommen, und lese die darin abgedruckten

aus günstigen Gutachten. — Beim Einkauf verlange man gefälligst ausdrücklich:

Richters Anker-Steinbankasten und weise jeden Kasten ohne die Fabrikmarke

Anker scharf als unecht zurück; wer dies unterläßt, kann leicht eine minder-

wertige Nachahmung erhalten. Die echten Anker-Steinbankasten sind zum

Preise von 1 Mk., 2 Mk., 3 Mk., 5 Mk. und höher vorrätig

in allen feineren Spielwaren-Geschäften des In- und Auslandes.

Neu! Richters Geduldsproben: Ei des Columbus, Blüthableiter, Kornbrecher,

Grillentöter, Quälgeist, Pythagoras usw. Preis 50 Pf. Nur echt mit Anker!

F. A. Richter & Cie., R. u. K. Hoflieferanten,

Rudolstadt (Thüringen), Nürnberg, Olten (Schweiz), Wien, Rotterdam, London E.C.,

New-York.

Die Haupt-Niederlage von **Richters Anker-Steinbankasten**

befindet sich in **W. Levysohn's** Buchhandlung in Grünberg.

Mariazeller

Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

unentbehrliches, altherkanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetit-

losigkeit, Schwäche des Magens, überaus starker Sauer, saurer

Aufstoß, Kollik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht

Stuhl und Erbrechen, Magenkrampf, Paralyse der Verdauung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Überladen des

Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Leber- und Gichtleiden

leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-**

Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von

Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 50 Pf.,

Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Grady,

Kremsier (Mähren).

Man bitte die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in

Grünberg: Apoth. A. Schw. Adler, Apoth. E. Schröder; Rontopp: Apoth.

Paul Lerch; Saabor: Apoth. E. Buetow.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 8. December.

* Im dritten Quartal dieses Jahres stellte sich nach den Veröffentlichungen des kaiserlichen Gesundheitsamtes in den größeren schlesischen Orten mit einer Bevölkerung von 15 000 Seelen und mehr die Sterblichkeitsziffer, auf 1000 Einwohner berechnet, in folgender Reihenfolge: Reife 17, Bögau, Ratibor 18, Gleiwitz 21, Beuthen 22, Hirschberg 26, Brieg 27, Neustadt, Oppeln, Königsbütte 28, Liegnitz 29, Ratibor 30, Breslau 31, Gdrlitz, Schweidnitz 32, Grünberg 34, Langenbielau 41. Gegen das vorangegangene Vierteljahr zeigte sich im Allgemeinen eine Vermehrung der Sterbefälle, auffallend stark war dieselbe in Grünberg. Was die Infektionskrankheiten betrifft, so starben in Grünberg 7 Personen an Malaria, je eine an Diphtheritis und Unterleibstypus. Besonders stark war in Grünberg die Kindersterblichkeit; es starben im dritten Quartal 61 Kinder im ersten Lebensjahre.

* Einen gelinden Winter prophezeien die Gärtner. Dieselben haben bei ihren Herbstarbeiten beobachtet, daß die Maikäfer in außergewöhnlich großer Anzahl sich dicht unter der Erdoberfläche aufhalten, woraus sie obigen Schluß ziehen.

* Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachungen vom 11. Juni 1882 und 6. Januar 1884 bringt der Finanzminister zur Kenntniß, daß vom Jahre 1894 ab bis auf Weiteres keine Prüfung von Bewerbern um königliche Rentmeisterstellen im Bereiche der Verwaltung der directen Steuern stattfinden wird.

* Zwei Fabrikanten aus Forst sind kürzlich wegen Uebertretung des Arbeiterzuschutzes zu Geldstrafen verurtheilt worden; in ihren Fabriken hatten minderjährige Arbeiterinnen über die gesetzliche Arbeitszeit hinaus gearbeitet, aber ohne Wissen und Willen der Fabrikanten und trotz der den Verhältnissen angemessenen Controle. Das freisprechende Urtheil des Forster Schöffengerichts hatte das Landgericht in Guben aufgehoben, mit der Begründung, daß die Arbeiter auch gegen ihren Willen der Segnungen des Gesetzes theilhaftig gemacht werden müßten, und daß dies geschehe, dafür seien die Arbeitgeber unter allen Umständen verantwortlich. — Hierbei tritt eine offene Lücke der Gewerbenovelle zu Tage, welche in dem Sinne auszufüllen wäre, daß auch die Arbeiter bestraft werden können, wenn sie gegen den Willen des Arbeitgebers die gesetzliche Arbeitszeit nicht innehalten.

— Vor einigen Tagen wurde die 18jährige unverheiratete Hermine Lehmann bei ihrer in Dolzig wohnenden Schwester durch den Gendarm Grenz verhaftet. Dieselbe ist die Braut des in voriger Nummer genannten Gustav Mertel, in dessen Gemeinschaft sie den Diebstahl in Döbersberg ausgeführt hatte. Sämmtliche dort entwendeten Sachen wurden bei ihr gefunden. Schon im Sommer dieses Jahres sollte sie wegen eines Gurken-Diebstahls in Guben festgenommen werden, wurde aber von Mertel dadurch befreit, daß dieser auf ihre Verfolger schoss. — Die braven Brautleute wollten in den nächsten Tagen den Ehebund schließen.

— Der Auftrieb zu dem am Dienstag abgehaltenen Gassener Viehmarkt betrug circa 400 Stück Rindvieh. Der Umsatz in Milchfäßen war gering, da hohe Preise gefordert wurden. Flotter war das Geschäft in fetten Ochsen; es wurden gute Preise erzielt. — Auf dem am demselben Tage in Gassen abgehaltenen Vieh- und Pferdemarkt waren 296 Stück Rindvieh und 6 Pferde zum Verkauf gestellt. Die Kauflust und der Umsatz waren gering und die erzielten Preise durchschnittlich niedrig. Für Milchfäße wurden 180—210 M. bezahlt.

— Regierungsrath v. Barnekow in Frankfurt a. O. ist zum Ober-Regierungsrath ernannt und demselben die Leitung der Kirchen- und Schulabtheilung bei der Regierung in Posen übertragen worden.

— Dem Forstleuten Rüdich aus Rallwitz, Kreis Sprottau, gelang es, am 4. d. M. zwei Wildbiede auf frischer Tat zu treffen. Einer derselben, der Gärtnerjohn Neumann aus Gebirgsdorf, entzog sich der Festnahme durch die Flucht. Zwischen dem anderen Wildbiede, dem Vater des entflohenen, und dem Forstleuten entspann sich ein kurzer Ringkampf, da Neumann die Herausgabe des Gewehres verweigerte. Neumann sen. gab dasselbe erst heraus, als ihn der Revierförster Schmidt, dem der Vorfall von Rüdich gemeldet wurde, dazu aufforderte.

— Am letzten Sonnabend wurde in Jauer ein Strolch, der beim Fechten abgefaßt wurde, eingesperrt. Derselbe verlangte, als er vernommen werden sollte, vor den Untersuchungs-Richter geführt zu werden. Dort erklärte er, daß er an einer Frauensperson, angeblich seiner Geliebten, einen Mord begangen habe. Er habe dieselbe mit seinem Leibriemen aufgehängt und, nachdem der Tod eingetreten, den Riemen wieder von der Leiche entfernt und in Gebrauch genommen. Ob dieser angebliche Mord mit der bei Weiskleipe gefundenen Leiche im Zusammenhang steht, wird wohl die eingeleitete Untersuchung ergeben. Der Strolch soll aus Kauder, Kreis Vollenhain sein.

— In Schreiberhau kommen, wie der „S. a. d. M.“ mittheilt, zu den bereits vorhandenen Gast-

häusern nächstes Jahr noch zwei hinzu. Am Schenkenstein, dicht an der Chaussee, hat der Wächter des Gasthofes zur Josephinenbütte ein großes Hotel aufgeführt, an welchem den ganzen Winter hindurch gearbeitet wird. Es trägt die Bezeichnung „Hotel Klose am Schenkenstein.“ Die andere gasliche Stätte, welche neben der Neuen Schlesischen Baude ihren Platz erhalten soll, errichtet Adolph, der Besitzer dieser Baude. Dieses Gasthaus soll außer einem geräumigen Saal 20 gut eingerichtete Fremdenzimmer erhalten.

— In der letzten Versammlung der Ortsgruppe Breslau des Riesengebirgsvereins begründete der Urheber und Hauptverfechter des Gedankens einer verbesserten Verbindung Breslau's mit dem Riesengebirge, Geheimer Commerzienrath Schöller, eine neue Eingabe an das Staatsministerium. Diese, ohne Debatte einstimmig angenommene Eingabe richtet die Bitte an das Ministerium, eine Verbindung von Vollenhain mit der Gebirgsbahn herzustellen.

— Vor Kurzem wollte in Peterwitz, Kreis Trebnitz, eine Frau in einem Ziehbrunnen Wasser schöpfen, doch vermochte sie nicht den Eimer zu regieren. Sie rief deshalb ihren Brodherren, um die Ursache zu untersuchen. Als solche ergab sich, daß sich ein menschlicher Körper im Brunnen befand. Als man ihn herauszog, erkannte man die Leiche eines 84jährigen Auszäglers von dort.

— Im August d. J. erhielt der Schneidermeister Erber in Reife die amtliche Benachrichtigung, daß sein Sohn, der 29 Jahre alte Malergehilfe M. Erber in Gdrlitz in der Reife ertrunken sei; in den am Ufer liegenden Kleibern seien dessen Papiere gefunden worden. Am 5. December erhielt Erber eine Correspondenzkarte von dem todtgegangenen Sohne aus Chemnitz, durch welche derselbe mittheilt, daß ihm seine Papiere vor längerer Zeit entwendet worden seien; man möge ihm deshalb neue ausfertigen lassen.

— Das „Post-Gleiwitzer Kreisblatt“ enthält folgende Bekanntmachung des Landraths Schroeter: Nachdem die im städtischen Krankenhaus zur Beobachtung untergebracht gewesene Familie Malucha aus Trzemesz, sowie die Einwohner des Malucha'schen Hauses frei von Choleraabacillen befunden worden sind, ist die Cholera im Kreise Gleiwitz als erloschen anzusehen.

Bermischtes.

— Der Abschluß eines Romans. Am Sonntag hat in Genua die Trauung der Prinzessin Elisabeth von Bayern, Tochter des Prinzen Leopold, mit dem königlich bayerischen Lieutenant Frhrn. v. Seefeld stattgefunden. — Die Prinzessin, eine Enkelin des Kaisers von Oesterreich und des Prinzregenten von Bayern, ist am 8. Januar 1874 zu München geboren, Herr v. Seefeld am 26. September 1870 zu Bamberg. Die Prinzessin lernte den Lieutenant v. Seefeld im Vorjahre auf einem Hofballe in München kennen, sie machte ihren Eltern gegenüber aus ihrer Neigung zu Seefeld kein Geheiß. Ihre Mutter soll sich nicht ablehnend verhalten haben, ihr Vater und der Prinzregent jedoch waren gegen die Verbindung. Um Seefeld aus ihrem Gesichtskreis zu bringen, wurde er nach Mexiko verlegt, die Prinzessin rief aber die Autorität des Kaisers Franz Josef an und bat ihn um seine Fürsprache.

— Die Kronprinzessin-Wittve Stephanie von Oesterreich ist an der Influenza erkrankt.

— Bei einem Wirbelsturm sind am 1. d. M. Abends auf der Höhe der friesischen Insel Ameland vier Fischerboote mit 22 Mann Besatzung zu Grunde gegangen; 42 Wittwen und Waisen, sämmtlich in dem kleinen Dorfe Wierum, beklagen den Verlust ihrer Ernährer.

— Untergang eines Schiffes. Das britische Schiff „Jason“, von Calcutta nach Boston unterwegs, ist am Mittwoch bei Castham (Massachusetts) gescheitert. Von der Mannschaft sind dabei 26 Personen umgekommen.

— Gestrandet ist am Donnerstag Morgen bei Garboore an der Nordwestküste von Dänemark am Limfjord die Petroleumbarke „Donjuna“ aus Christiania. Das Schiff wurde sofort zertrümmert, 13 Mann von der Besatzung ertranken, 3 wurden gerettet.

— Zusammenstoß zweier Züge. Mittwoch Nachmittag 1 Uhr stieß der Güterzug 1156 bei Einsahrt in das Gleis 30 im Bahnhof Budau mit einem in demselben Gleise ihm entgegenkommenden Rangierzug zusammen. Die beiden Maschinen der Züge sowie 11 Wagen entgleisten, und wurde der Fahrer der Rangiermaschine getödtet sowie der Zugführer des Güterzuges und der Fahrer der Rangiermaschine leicht verletzt. Der Zusammenstoß ist durch Mißverständnis des telegraphirenden Weichenstellers über das bestellte Einfahrtsgeleise und durch starken Nebel hervorgerufen. Der Weichensteller ist vom Dienst zurückgezogen.

— Bei dem Eisenbahnunglück bei Limto sind nach den neuesten Berichten 24 Personen getödtet worden, 18 davon sind durchaus nicht mehr erkennbar; es handelt sich vielmehr nur um verlorene menschliche Körpertheile. Die Ueberreste sind in Limto in Reihen gelegt und mit Nummern versehen. Der Quästor von Mailand hat alle Präfecten Benetiens

telegraphisch ersucht, ihm mitzutheilen, welche Familien an jenem Tage einen Verwandten oder Bekannten erwarteten, und ihm die bezüglichen äußern Erkennungszeichen bekannt zu geben. Der Zustand der in Mailand untergebrachten Verwundeten bessert sich.

— Ueber einen Eisenbahnunfall giebt das Eisenbahnbetriebsamt Berlin, Anhalter Bahnhof bekannt: Mittwoch Nachmittag 1 Uhr fuhr ein von Berlin kommender Personenzug in Bitterfeld auf eine im Hauptgleis stehende Reservemaschine auf. Zehn Reisende und vier Beamte wurden leicht verletzt. Nach vorläufiger Untersuchung trifft die Schuld wahrnehmlich den diensthabenden Stationsbeamten und den Fahrer der Reservemaschine.

— Aus Schneidemühl wird im „Reichsanz.“ ein neues Schreiben des Vorsitzenden der Baudeputation vom Mittwoch veröffentlicht: „Am den Brunnen ist alles unverändert und ruhig, nirgendwo auch nur die geringste Stelle feucht. Das Wasser im Sommerfeldischen Keller ist 1 Centimeter gefallen. In der Kaddow fällt der Wasserstand ebenfalls; deshalb ist wohl eine Verbindung mit dieser anzunehmen und die Annahme, das Kellerwasser sei zum großen Theil Grundwasser, ist wahrscheinlich.“

— Zur Cholerafrage wird im „Reichsanzeiger“ folgende amtliche Mittheilung verbreitet: „In den zwei Wochen vom 24. November bis 7. December d. J. sind nach den im kaiserlichen Gesundheitsamt eingegangenen Meldungen nur noch 19 Cholerafälle vorgekommen, darunter 6 nur mit Cholera-Bakterien-Nachweis, ohne äußerlich erkennbare Erkrankung. Seit mehreren Tagen haben sich neue Fälle überhaupt nicht ereignet. Fünf 19 Fälle vertheilen sich wie folgt: Obergerbiet: In Garg a. O., Gollnow und je einem Orte der Kreise Raugard, Uckermark, Angermünde und Gleiwitz D. S. zusammen 12 (3). Elbgebiet: Auf zwei Flußfahrzeugen im Kreise Niederbarnim und in einem Landorte des Kreises Ruppiner (nachträglich gemeldet) 6 (2). In Hamburg wurde bei einem Gelegenheitsarbeiter am 25. November Cholera nachgewiesen, ohne daß im Uebrigen mit diesem völlig vereinzelter Fall ein Wiederaufleben der Cholera verbunden gewesen wäre.“

— Das Reichs-Telephon Kopenhagen-Stockholm ist am Mittwoch für das Publikum eröffnet worden und functionirt ausgezeichnet. Die Entfernung beträgt 150 Meilen.

Literarisches.

Der Verein der Dichterfreunde, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, seinen Mitgliedern nur Originalarbeiten erster deutscher Schriftsteller zu bringen, hat seinen im October d. J. begonnenen dritten Jahrgang in sehr glücklicher Weise eröffnet.

Der erste Band, Hancica, das Chodenmädchen, von Maximilian Schmidt, ist einer der ausgereiftesten Werke dieses gelehrten bayerischen Schriftstellers. Die Erzählung spielt an der Grenze des bayerischen und des böhmischen Landes und schildert die Natur Schönheiten wie den Charakter ihrer Bewohner in anziehender Weise. Durch das Ganze weht ein drolliger Humor, der sich aber doch nur so äußert, daß man oft tief gerührt ist und doch herzlich lachen muß; die Natur Schilderungen sind meisterhaft.

Nicht minder vortrefflich wie dieser erste Band des dritten Jahrganges sind die Werke der beiden bereits vollständig erschienenen ersten Jahrgänge. Und bierauf möchten wir gerade jetzt zur Weihnachtszeit hinweisen. Die acht Bände eines Jahrgangs — besonders in dem eigens dazu gefertigten Kästchen — sind für jeden Gebildeten ein schönes, empfehlenswertes Weihnachtsgeschenk.

Ein überzeugender Beweis für die Vorzüglichkeit des Unternehmens ist der Umstand, daß sich dem Verein im Laufe der zwei Jahre seines Bestehens etwa zweitausend Mitglieder angeschlossen haben. Gegen einen Vierteljahrbeitrag von 3,75 M. beim Bezug der gescheiterten, von 4,50 M. beim Bezug der elegant und dauerhaft gebundenen Veröffentlichungen erhalten die Mitglieder im Laufe eines Jahres acht in sich abgeschlossene Werke, deren Einzelwerth das Doppelte beträgt.

Anmeldungen werden jederzeit in W. Leddysohn's Buchhandlung entgegengenommen.

Berliner Börse vom 7. December 1893.

Deutsche	4 1/2 % Reichs-Anleihe	106,50 G.
"	3 1/2 % dito	99,75 B.
"	3 % dito	85,40 B.
Preuß.	4 % consol. Anleihe	106,60 G.
"	3 1/2 % dito	100 B.
"	3 % dito	85,40 B.
"	3 1/2 % Präm.-Anleihe	—
"	3 1/2 % Staats-Schuld.	99,90 G.
Schles.	3 1/2 % Pfandbriefe	97,10 B.
"	4 % Rentenbriefe	102,80 B.
Pößener	4 % Pfandbriefe	101,60 G.
"	3 1/2 % dito	96,10 B.

Berliner Productenbörse vom 7. December 1893.

Weizen 137—148, Roggen 124—128, Hafer, guter und mittelschlesischer 148—162, feiner schlesischer 166—172.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

